

working@office

WIR LIEBEN OFFICE-MANAGEMENT

Rational

Entscheidungen treffen wir sowohl rational als auch emotional
SEITE 12

Digital

Im Corporate Metaverse fühlt sich Teamarbeit realer an als im Videocall
SEITE 16

Global

Internationale Erfahrungen stärken berufliche Kompetenzen
SEITE 33

Role Model Ursula Wartha

Zeit für ein eigenes Business: Nach erfolgreicher Karriere als Management-Assistentin in verschiedenen Unternehmen bietet die Office-Expertin nun Premium-Assistenz auf C-Level an. Einen wichtigen Part hat dabei auch ihr berufliches Netzwerk IMA.
SEITE 08



UNVERZICHTBAR FÜR UNVERZICHTBARE

ASSISTANTS' WORLD

1. Oktober 2026

Warum Sie die Assistants' World auf keinen Fall verpassen sollten?



GRÖSSTES EVENT
für Assistenzkkräfte,
Sekretär*innen und
Office-Professionals



**UMFASSENDE
INFORMATIONEN**
zu effizienten Office-
Lösungen von über
80 Ausstellern



**QUALIFIZIERTE
WEITERBILDUNG**
zu aktuellen Themen im
Bereich Assistenz 4.0



BESTE PLATTFORM
für Networking vor
Ort und digital



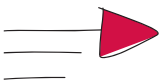
Jetzt anmelden und Ihre Weiterbildung 2026 absichern!

www.assistantsworld.de



Ich fühle mich aufgeladen, elektrisiert, als hätte ich randvolle Akkus.

18 000 Schritte auf High-Heels!



Es ist Abend, meine Kinder liegen im Bett und ich schaue auf meine Smartwatch: 18 000 Schritte. Ich muss lachen – und das auf High-Heels! Ein normaler Bürotag? Wohl kaum. Es ist der Abend der Assistants' World, Deutschlands größtem Business Event für Assistenzkräfte – veranstaltet von uns, der Zeitschrift working@office. Ein ganzes Jahr an Vorbereitung mündet in neun Stunden, die gefühlt wie im Flug vergingen. Wer jetzt denkt, dass so ein Messetag, an dem ich moderierend von einer Bühne zur nächsten hechte, völlig auslaugt und ich mir am Abend meine geschundenen Füße reibe, liegt falsch – ich fühle mich aufgeladen, elektrisiert, als hätte ich randvolle Akkus.

Warum? Weil ich an diesem Tag Gastgeberin für so unglaublich großartige Menschen wie Sie sein darf. Ich liebe es, Menschen zusammenzubringen, sie ins Gespräch zu bringen, die Energie

im Raum zu spüren. Da entsteht etwas, das sich schwer in Zahlen fassen lässt: dieses Kribbeln, wenn Teilnehmende inspiriert nicken, wenn jemand beim Networking genau die richtige Person trifft oder wenn wir in glückliche Gesichter von Teilnehmenden und Ausstellenden schauen.

Natürlich, es sind lange Tage. Aber sie sind erfüllt von Geschichten, Begegnungen und Gänsehaut-Momenten. Genau dafür machen wir das – für die Teilnehmenden, für die Community, für alle, die Lust haben, Zukunft mitzugestalten.

Und weil wir wissen, wie schnell der Kalender vollläuft, verrate ich schon heute den nächsten Termin: Am 1. Oktober 2026 geht die Assistants' World in Frankfurt in die nächste Runde. Ich freue mich jetzt schon auf volle Akkus, tausende Schritte – und hoffentlich auch auf Sie.

Herzliche Grüße
Annette Rompel



annette@workingoffice.de

<https://www.linkedin.com/in/annette-rompel/>

workingoffice.de

Zahl des Monats

9

Millionen Frauen:
So viele Frauen befinden sich aktuell in Deutschland in den Wechseljahren. Für viele Unternehmen ein Tabuthema – mehr ab Seite 46.

GROW

06 DASHBOARD

08 ROLE MODEL

Ein eigenes Business, das ist für die erfahrene Management-Assistentin Ursula Wartha die Krönung ihrer beruflichen Karriere. Von Augsburg aus bietet sie Office-Dienstleistungen auf C-Level an.

12 GUTE ENTSCHEIDUNG

Wie wir Entscheidungen fällen, mit denen wir im Einklang sind, und warum Fehlentscheidungen dazugehören.

15 COMMUNITY

16 METAVERSE

Wie wir ins virtuelle Office eintauchen.

19 RÜCKBLICK

Assistants' World 2025 – ein voller Erfolg!



Wenn der Job um die Welt führt.

Seite 33

LEARN

20 CYBERSICHERHEIT

Ausgerechnet die Nutzung von KI führt zu immer besser getarnten Cyberangriffen. Darauf sollten sich Unternehmen vorbereiten.

22 FREMSPRACHEN

Termine im Griff in Englisch, Französisch, Spanisch und Italienisch.

24 COPILOT CHAT

Ob schnelle Recherche, präzise Formulierung oder kreativer Impuls – Copilot Chat ist für alle Fragen im Office-Alltag offen.

Ein KI-Kollege für alle Fälle.

Seite 24



CREATE

27 KOLUMNE

Heute schon Sofortismus gehabt?
von Katharina Münk

28 KONJUNKTUR

Was billige Dates mit der Konjunktur zu tun haben.

30 DIGITALES CATERING

Köstliches aus der KI-Kantine.

33 ARBEITEN IM AUSLAND

Internationale Erfahrungen prägen die Persönlichkeit und stärken die beruflichen Kompetenzen.

36 ASSISTENZPROJEKTE, TEIL 6

Wie man erfolgreich ein firmeninternes Intranet implementiert.

Role Model dieser Ausgabe ist Ursula Wartha.

Seite 08



Positives Feedback ist meine größte Motivation.

Ursula Wartha, Gründerin von Strictly Business in Augsburg

Stille, die überzeugt.

Seite 38



TOGETHER

38 SILENT SUSTAINABILITY

Greenwashing fällt auf – und schadet der Reputation. Umso wichtiger ist ein Ansatz, der wirkt, ohne laut zu trommeln: Silent Sustainability. Der Begriff beschreibt eine unaufdringliche, aber wirkungsvolle Haltung, um Nachhaltigkeit in den Alltag zu integrieren.

41 TOOLS & HACKS

TRAVELLING

42 LONGSTAY

Klassische Hotels sind bei längeren Businessreisen nicht unbedingt die beste Wahl. Longstay- und Serviced Apartments bieten für Unternehmen eine attraktive Alternative. working@office erklärt, warum die Nachfrage steigt und was bei der Auswahl zu beachten ist.

45 TOOLS & HACKS

Wohnen auf Zeit.

Seite 42



HEALTH

46 FEMALE HEALTH

Die Wechseljahre sind kein Randphänomen, sondern betreffen in Deutschland neun Millionen Frauen. Eine Expertin erklärt, warum Unternehmen das Thema ernst nehmen müssen und wie Frauen Unterstützung finden können.

49 TOOLS & HACKS

9 Millionen Gründe – Wirtschaftsfaktor Wechseljahre.

Seite 46



RUBRIKEN

03 CHECK-IN

11 SEMINARE

50 VORSCHAU/IMPRESSUM

WORKINGOFFICE.DE



Folgen Sie uns auch auf Facebook (facebook.com/workingoffice), XING (<https://bit.ly/3t2pqiH>) oder LinkedIn. Dort berichten wir von Spannendem und Aktuellem, eben allem was wichtig ist in Ihrem Arbeitsalltag.

KUNDENBINDUNG

Die Weihnachtskarten-Saison beginnt

Geschäftliche Weihnachtskarten stärken nicht nur die Kundenbindung, sondern sind auch eine liebevolle und wichtige Geste der Wertschätzung und Zusammenarbeit. Eco-Cards bietet geschäftliche Weihnachtskarten mit modernen und hochwertig gestalteten Designs. Der umfangreiche Grafik-Service passt jede geschäftliche Weihnachtskarte nach Ihren Wünschen oder den Vorgaben Ihres Corporate Designs an. Die Individualisierung der geschäftlichen Weihnachtskarte an Ihr äußeres Erscheinungsbild wie Firmenlogo, Farbgestaltung, Schriftart wird beim Empfänger einen positiven Eindruck hinterlassen.

www.eco-weihnachtskarten.de



© Eco-Cards

VERANSTALTUNGSTIPP

#FrauenStärken powered by WOL

Jüngere lernen von Älteren. Ältere von Jüngeren. Und gemeinsam wachsen wir über uns hinaus – das ist die Idee hinter der neuen Runde #FrauenStärken powered by WOL. Ab Januar 2026 startet das Programm bereits zum sechsten Mal – diesmal unter dem Motto „Joint Generations“, um gezielt jüngere und erfahrenere Frauen zu verbinden. In kleinen Lernzirkeln mit vier bis fünf Personen, basierend auf der Methode Working Out Loud (WOL), arbeiten die Teilnehmenden neun Wochen lang an ihren persönlichen Zielen – selbstorganisiert, im Austausch und mit klarer Struktur.

BUCHTIPP

Big Tech erobert die Welt – wie schützen wir uns?

Wird KI bald unausweichlich unser Leben prägen? Ist Technologie wirklich neutral? Was sind die Schattenseiten des unbedingten Glaubens an Freiheit und Fortschritt, der in der Tech-Szene allgegenwärtig ist?

Aya Jaff hat die Begeisterung und Energie in der Startup-Szene des Silicon Valley als Studentin und junge Gründerin miterlebt. In ihrem Buch „Broligarchie“, das am 27.11. bei Econ erscheint, beschreibt sie, was sie erst später realisierte: Hinter dem Mythos der unbegrenzten Möglichkeiten in der Tech-Welt verbirgt sich ein harter Kampf um politische Gestaltungsmacht und ökonomischen Einfluss. So zementiert die Tech-Branche unter dem Deckmantel der Freiheit soziale Ungleichheit, untergräbt

Diversität und korrumpiert die Macht. Aya Jaff blickt auf das, was wir tun können, damit die ganze Gesellschaft von technologischem Fortschritt profitiert. Sie macht deutlich, warum wir den Begriff „Innovation“ zurückerobern müssen und wie jeder – ob Konsument, Investor oder Gründer – dazu beitragen kann, Wirtschaft gerechter und nachhaltiger zu gestalten.

Broligarchie, Die Machtspiele der Tech-Elite und wie sie Fortschritt verhindern, von Aya Jaff, 224 Seiten, Econ, 23,99 Euro



© Econ



© Connecting Humans

Begleitet wird das Programm durch Live-Events, Role-Model-Interviews, ein Barcamp und Impulse rund um Generationen-Dialog und Selbstwirksamkeit. Seit 2021 haben über 6000 Menschen teilgenommen – working@office verlost als Netzwerkpartner fünf Plätze im Wert von je 198 Euro.

Einfach eine E-Mail an hello@working-office.de schreiben.

Alle Infos zum Event finden Sie unter:

<https://www.connecting-humans.net/working-out-loud-frauenstaerken-peer-to-peer-coaching>

WEITERBILDUNG

Office Breakfast Club

Der Office Breakfast Club ist ein kostenloses Event für alle Assistenzkkräfte und Office-Professionals, die up-to-date bleiben möchten und Interesse am Netzwerken haben. Alle zwei Monate findet ein einstündiges, digitales Meet-up zu einem Schwerpunktthema statt. Wir starten mit einem kurzen Impulsvortrag eines Experten.

© working@office



Anschließend sprechen wir in Break-out-Sessions über unsere eigenen Erfahrungen und diskutieren über Best Practices. Zum Schluss werden alle Ergebnisse noch einmal kurz besprochen. Durch den Office Breakfast Club sind Sie über alle Trends und Neuerungen bestens informiert – und das Netzwerken funktioniert wie von selbst!

Nächster Termin: 20. November von 9:00 bis 10:00 Uhr. Zum Webinar anmelden können Sie sich unter:

www.webinar.workingoffice.de



Wirf dein Herz über den Fluß und schwimm hinterher.

Indianisches Sprichwort

MENTAL HEALTH

Wie KI-Weiterbildung die Jobangst reduziert

In Deutschland könnten derzeit zahlreiche Stellenabbau-Ankündigungen die Verunsicherung vieler Beschäftigter hinsichtlich ihrer beruflichen oder wirtschaftlichen Sicherheit verstärken. Weiterbildung in KI-Tools und in menschliche Fähigkeiten wie kritisches Denken kann hier einen wichtigen Beitrag leisten – sie kann die Angst vor Jobverlust mindern und die Widerstandskraft im Alltag stärken. Um sich selbst zukunftsfähig aufzustellen, müssen Mitarbeitende daher in ihre Aus- und Weiterbildung investieren – entweder mithilfe des Arbeitgebers oder zur Not allein. Dabei kommt es mitunter auf den Umgang mit neuen Technologien an, da diese seit jeher das Arbeitsleben beeinflussen; und auch weiterhin werden. Aktuelle Daten von Coursera, einem Anbieter von Online-Weiterbildungen, zeigen, dass Online-Lernende in Deutschland bereits verstärkt auf zukunftsweisende Fähigkeiten setzen. Besonders stark wächst das Interesse an „Curiosity“, „Artificial Intelligence & Machine Learning“ sowie „Creative Thinking“.

www.coursera.org



HSM®

Entspannt Akten vernichten –
mit 5 Jahren Garantie

www.hsm.eu



Was ich an der Selbstständigkeit besonders schätze, ist die noch breitere Vielfalt: verschiedene Branchen und Unternehmen, unterschiedliche Aufgaben. Da kann ich als erfahrene Assistentin viel beisteuern und auch immer noch viel lernen.

Ursula Wartha, Gründerin von Strictly Business in Augsburg

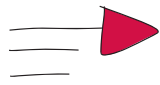
**Strictly Business:
Premium Management Support**



Ursula Wartha bietet als Management-Assistentin Business-Services auf C-Level an, zum Beispiel Unterstützung der Geschäftsleitung, Organisation und Begleitung von Aufsichtsratssitzungen, professionelles Event-Management, Optimierung von Chef/in-Assistenz-Teams und vieles andere. Die gelernte Dolmetscherin und Übersetzerin mit MBA-Fortbildung beschäftigt sich zudem mit dem Berufsbild der Assistenz und agiert beispielsweise im Ehrenamt als Finance Officer der World Administrators Alliance, die alle zwei Jahre ein Arbeitsmeeting organisiert, um berufsrelevante Themen zu diskutieren und so den Assistenzberuf zu fördern. (Der nächste WA-Summit findet im Oktober 2026 in Berlin statt.) Daraus ist beispielsweise die Global Skills Matrix entstanden, als Leitfaden für die berufliche Laufbahn von Assistenzkräften und für alle, die mit Assistentinnen und Assistenten qualifiziert zusammenarbeiten wollen.

Mehr Infos unter strictlybusiness.me.

„Positives Feedback ist meine größte Motivation“



URSULA WARTHA Ein eigenes Business, das ist für die erfahrene Management-Assistentin die Krönung ihrer beruflichen Karriere. Von Augsburg aus bietet die gelernte Dolmetscherin und Übersetzerin Office-Dienstleistungen auf C-Level an und profitiert dabei auch von ihrem starken Netzwerk.

Dass Ursula Wartha zu früh in die Selbstständigkeit gestartet ist, kann man sicher nicht behaupten. Gute fünfundzwanzig Jahre Berufserfahrung lagen hinter ihr, als sie vor knapp vier Jahren, mit 55, ihr eigenes Unternehmen gründete. Geplant war es ein wenig anders: „Ich hatte den Gedanken an eine Selbstständigkeit zwar schon im Hinterkopf, aber eher als Option für 60 plus.“ Als sie in einer beruflichen Umbruchphase keinen Job fand, der für sie wirklich passte, zog sie ihren Plan kurzerhand vor – und ist sich heute sicher: „Das war genau die richtige Entscheidung.“

„Unbedingt etwas mit Sprachen“

Die gelernte Dolmetscherin und Übersetzerin liebt ihren Beruf, ans Aufhören jenseits der Sechzig dachte sie jedenfalls nicht. Und an Selbstsicherheit fehlt es ihr auch nicht, was die späte Existenzgründung zeigt – und der Gedanke, jederzeit wieder zurückkehren zu können in den Job. Worauf fußt dieses gute Gefühl? „Ich denke, eine solide Grundlage ist entscheidend und die vielen guten und erfolgreichen Jahre in meiner Zeit als angestellte Assistentin. Und, ganz wichtig, mein Netzwerk.“

Eine solide Grundlage schuf sich die gebürtige Augsburgerin gleich nach dem Abitur, „unbedingt etwas mit Sprachen“ sollte es sein. Auf dem Gymnasium hatte sie Leistungskurs Englisch, auf der Dolmetscherschule in München belegte sie 1987 Spanisch und Französisch. Das Ziel Fremdsprachenkorrespondentin war nach einem Jahr erreicht, „dann habe ich weitergemacht, weil mir das Lernen leicht fiel“ – 1991 schloss sie mit dem Abschluss „Dolmetscherin und Übersetzerin“ ab.

Die gute Zeit als Office-Expertin begann, nachdem sie festgestellt hatte, dass das Übersetzen sie nicht ausfüllte: „Ich hatte nach dem Abschluss in einem Münchner Übersetzer-

büro und auch als freie Übersetzerin gearbeitet. Doch ich fand das insgesamt nicht spannend genug für ein ganzes Berufsleben.“ Über eine Zeitarbeitsfirma stieg sie 1995 in den Office-Bereich ein. Eine gute Wahl: Innerhalb kurzer Zeit gelangte sie bis in den Vorstandsbereich eines großen deutschen Baukonzerns mit Hauptsitz in Augsburg. Gelernt habe sie dort eine Menge, erzählt sie, zum Beispiel, wie man Aufsichtsratssitzungen organisiert, aber irgendwann fand sie es an der Zeit, weiterzuziehen.

Bei der Zeitarbeitsfirma, die zugleich Personaldienstleister war, fragte sie nach einer neuen Aufgabe. Ihr Profil war bekannt, die Zufriedenheit der Auftraggeber mit ihrer Arbeit auch – und so empfahl man sie an Siemens PC Systeme in Augsburg, wo sie als C-Level-Assistentin in der Führungsetage mitarbeitete. Nach der Fusionierung mit Fujitsu zu Fujitsu Siemens Computers ging es für sie weiter als Vorstandsassistentin, insgesamt wurden daraus zehn Jahre bei Siemens-Unternehmen in Augsburg. Beinahe zwölf Jahre lang blieb sie als Executive Assistant dem britischen Telekommunikationsunternehmen BT Group treu, in verschiedenen Positionen, von Sales bis ins CEO Office. In diese Zeit, Frühjahr 2019, fällt auch eine MBA-Fortbildung, die sie online an der London School of Economics and Political Science absolvierte – ein wichtiger Baustein für ihre weitere Karriere, betont sie. Gut zwei Jahre verbrachte sie anschließend in Frankfurt am Main als „Executive Business Manager“ bei einem japanischen Datacenter Provider.

Gute Erfahrungen im Angestelltendasein

In beinahe drei Jahrzehnten Office-Erfahrung hatte die Management-Assistentin so ziemlich alles gemacht, was es gibt auf dem Level, noch dazu mit einem wunderbaren Fazit: „Ich habe fast immer super Chefs gehabt, die an mich



Rund 80 Prozent arbeite sie vom Homeoffice aus, sagt die virtuelle Assistentin Ursula Wartha, „oder eben von der Location aus, wo ich gerade bin. Die restliche Zeit verbringe ich mit Vor-Ort-Einsätzen bei meinen Kunden.“

geglaubt haben, die mich gefördert haben, die mich vorangebracht haben.“ Ihre berufliche Entwicklung von der reinen Sekretärin, als die sie Mitte der Neunziger Jahre in den Beruf einstieg, zur strategisch agierenden Management-Mitarbeiterin Ende der 2020er Jahre zeigt geradezu idealtypisch den Berufswandel im Office. Projektarbeit, Unternehmensverkäufe, Umstrukturierungen, Umbau von Tochtergesellschaften – „das waren immer öfter auch strategische Aufgaben, an denen ich mitarbeitete. Das war spannend, herausfordernd, oft auch zeitintensiv. Und ja, es gab auch mal den cholerischen Chef, es gab auch mal Mikromanagement von oben. Aber zu 95 Prozent war es eine tolle Zeit in allen diesen Positionen.“

Die Selbstständigkeit ist noch spannender

Was hätte es da also noch für eine Steigerung geben können? Die nächste Herausforderung stellte sie sich deshalb selbst und startete Anfang 2022, mitten hinein in die Corona-Zeit, ihr Unternehmen „Strictly Business – Premium Management Support“. Die Wohnung in Augsburg hat seitdem ein Homeoffice, von dem aus sie derzeit drei Auftraggeber regelmäßig mit Office-Leistungen versorgt.

Bei einem Start-up im Bereich alternative Energien unterstützt sie das Founder-Team, zusammen mit dem engsten Kreis des technischen Beratungsteams. „Ich organisiere die Abläufe, halte die Bälle in der Luft, pflege den Kontakt zu Stakeholdern. Ich schaue, dass die Website aktuell ist, kümmere mich um die Kommunikation und so weiter. Die Aufgaben sind durchaus variabel, wie das bei einem Start-up eben so ist.“ Den Startup-Ownern erspare das eine Menge Kopfschmerzen um Dinge, die nicht zum Kern ihres Business gehören, erklärt Ursula Wartha: „Sie können sich auf die Essentials konzentrieren und haben mehr Kapazitäten für die Dinge, die einen wirklichen Mehrwert für den Unternehmensaufbau bringen. Das ist genau das, was ich mit meiner Arbeit erreichen möchte“.

Für einen zweiten Kunden, ein Maschinenproduzent für die Chip-Herstellung, übernimmt sie regelmäßig das Aufsichtsrats-Management, organisiert Sitzungen, Ausschüsse, erstellt die Agenda und Unterlagen, führt bei den Sitzungen Protokolle inklusive Follow-up – ein klassisches Office-Management

auf C-Level. „Spannende Industrie, spannende Aufgaben, tolles Team“, sagt sie, „das macht mir sehr viel Spaß.“

Dritter Auftraggeber ist IMA, das internationale Netzwerk für Management-Assistentinnen und -Assistenten. Sie ist selbst schon lange dabei, hat leitende Positionen übernommen und organisiert für den Verband als Backend die zwei großen internationalen Jahres-Events, mit Budget- und Controlling, Teilnehmer-Management und weiteren Organisationsaufgaben. „Das ist eine finanzlastige Aufgabe, und auch das mag ich sehr gern. Wir arbeiten quasi als Dreigestirn zusammen, der internationale Vorstand, das lokale Projektteam des jeweiligen Events und ich. Hierbei halte ich die Fäden zusammen.“

Sichtbarkeit am Markt ist wichtig

Als Organisationstalent von Berufswegen fällt es ihr nicht schwer, ihre eigene Selbstständigkeit zu planen. Um sich nicht zu verzetteln, taktet sie ihre Arbeitszeit mittels Time-Slots für ihre Auftraggeber, „möglichst immer zur gleichen Zeit, damit jeder Kunde weiß, wann ich für ihn erreichbar bin.“ Klappt das einmal nicht, zum Beispiel, weil sie für den Industriekunden vor Ort eine Aufsichtsratssitzung begleitet, kommuniziert sie das rechtzeitig gegenüber den anderen Kunden – „das funktioniert gut.“

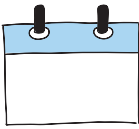
Dürften es denn noch mehr Kunden sein, oder ist sie mit drei Auftraggebern ausgelastet? „Tja, das ist eine klassische Fragestellung in der Selbstständigkeit“, sagt sie, „solche Überlegungen laufen im Rahmen des Businessplans immer mit.“ Wichtig dabei: „Ruhe bewahren, wenn es mal etwas weniger ist und keinesfalls in Aktionismus verfallen.“ Der Sommer zum Beispiel bescherte ihr eine Art kleines Sommerloch, „da hatte ich schon das Gefühl, ich könnte noch jemanden dazu nehmen. Doch jetzt, im Herbst, merke ich bereits, es zieht wieder an.“ Eine gewisse Gratwanderung sei das schon, „ich habe einen hohen Anspruch an meine Arbeit, Kundenzufriedenheit ist das A & O.“

Um am Markt sichtbar zu bleiben, hält sie ihr LinkedIn-Profil stets aktuell und pflegt es, mit Beiträgen, Kommentaren, Anregungen. „Ich bin natürlich auch gut vernetzt über mein Netzwerk IMA, vor allem zu Beginn meiner Selbstständigkeit war das wichtig und sehr effektiv für mich.“ Anfragen kommen regelmäßig und werden von ihr gründlich geprüft: Passen sie zeitlich und inhaltlich in ihr Strictly-Business-Konzept? „Ich bewege mich auch in meiner Selbstständigkeit auf C-Level wie in meinem Angestelltendasein, und dabei werde ich auch bleiben.“

KIRSTEN WOLF, JOURNALISTIN
FOTOS: SABINE KLEM



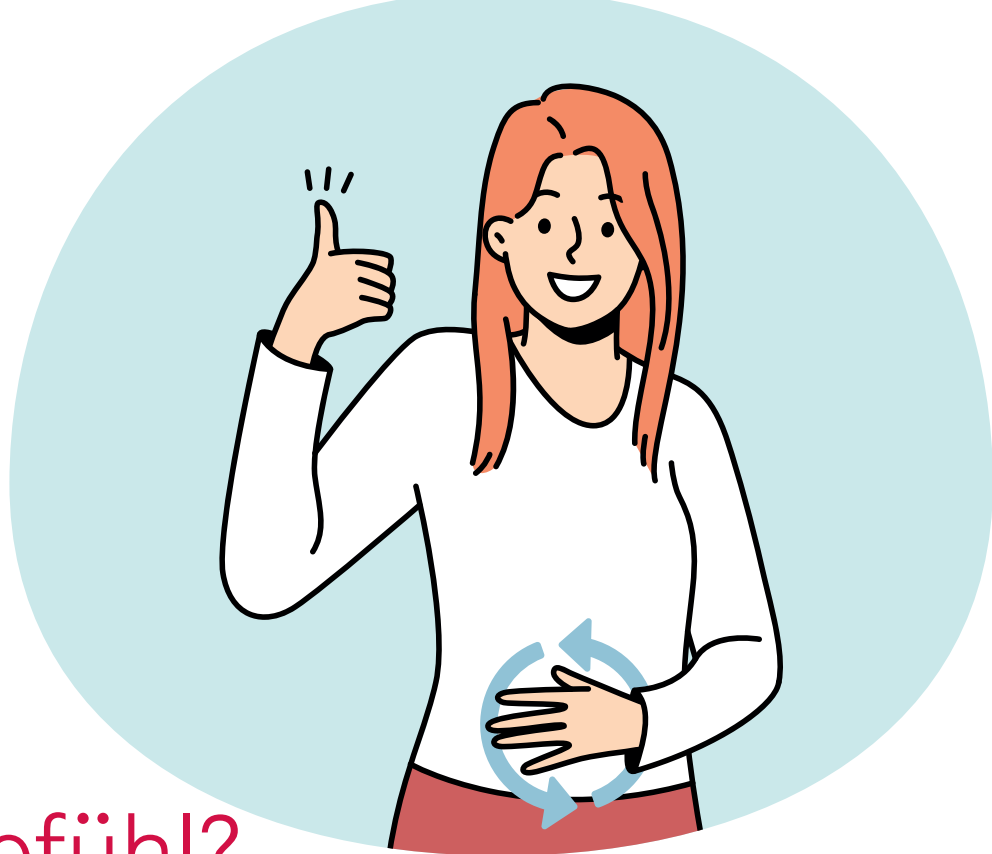
Seminare und Kongresse



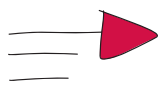
Mehr aktuelle Termine finden Sie unter www.workingoffice.de

THEMA	TERMIN	ORT	KOSTEN	VERANSTALTER
Assistants' World Roadshow 2026 – Live-Kongress für Assistenzkräfte und Office-Professionals	05.03.26	Historische Stadthalle Wuppertal	€ 259,00	working@office fon 0228 9550-166; info@assistantsworld.de; www.assistantsworld.de/roadshow/
Assistants' World 2026 – Das größte Business Event für Assistenzkräfte und Office-Professionals	01.10.26	Frankfurt am Main	€ 359,00	working@office fon 0228 9550-166; fax 0228 3696-091; info@assistantsworld.de; www.assistantsworld.de
Resilienz im Beruf: Stress abbauen – Burnout vorbeugen – kraftvoll bleiben!	27.+28.11.25	online	€ 980,00	AH Akademie für Fortbildung Heidelberg GmbH fon 06221 65033-0; info@akademie-heidelberg.de; www.akademie-heidelberg.de
Selbst- und Task-Management 4.0: effektive Arbeitsorganisation in digitalen Zeiten	02.12.25	online	€ 1.210,00	FORUM Institut für Management GmbH fon 06221 500-500; service@forum-institut.de; www.forum-institut.de
Professionelle Projektassistenz: kompetente Unterstützung für Projektleiter und -teams	04.+05.12.25	Hamburg	€ 1.150,00	train for office fon 07532 8077100; jelassi@train-for-office.de; www.train-for-office.de
Gedächtnis- und Konzentrationstraining	05.12.25	online	€ 756,00	Manager Institut Bildung für die Wirtschaft GmbH fon 0800 3060303; beratung@manager-institut.de; www.manager-institut.de
Künstliche Intelligenz vs. Emotionale Intelligenz – Mensch bleiben in Zeiten des Wandels	05.12.25	online	€ 810,00	Institut für Managementberatung GmbH fon 0331 70178-14; info@ifm-business.de; www.ifm-business.de
Hand in Hand – das Doppelsekretariat & Job-Sharing	08.12.25	Hamburg	€ 675,00	Verlag Dashöfer GmbH fon 040 413321-0; info@dashoefer.de; www.dashoefer.de
Rhetorik – sicher auftreten, frei reden	11.+12.12.25	Nürnberg	€ 1.350,00	GRUNDIG AKADEMIE für Wirtschaft und Technik fon 0911 40905-42; management@grundig-akademie.de; www.grundig-akademie.de
Wie sehen mich die anderen? Das Feedbackseminar	15.+16.12.25	Stuttgart	€ 1.470,00	IME Institut für Management-Entwicklung fon 0521 94206-0; info@ime-seminare.de; www.ime-seminare.de
Führungswissen für die professionelle Assistenz	16.+17.12.25	München	€ 1.695,00	Management Circle AG fon 06196 4722-800; anmeldung@managementcircle.de; www.managementcircle.de
ChatGPT für Outlook, Excel, PowerPoint und Word	17.12.25	online	€ 345,00	Akademie Herkert fon 08233 381-123; service@akademie-herkert.de; www.akademie-herkert.de
Dein smarter KI-Assistent – für mehr Produktivität und Effizienz im Büro	09.02.26	online	€ 590,00	Haufe Akademie GmbH & Co. KG fon 0761 8984422; service@haufe-akademie.de; www.haufe-akademie.de

Die genannten Preise verstehen sich zzgl. der gesetzlichen MwSt., *keine MwSt.



Mehr Bauchgefühl?



WIE WIR GUTE ENTSCHEIDUNGEN TREFFEN

Unser Gehirn nimmt uns täglich unzählige Entscheidungen ab – automatisch und blitzschnell. Doch bei wichtigen Fragen greifen tiefere innere Prozesse. Wie wir Entscheidungen fällen, mit denen wir im Einklang sind, und warum Fehlentscheidungen dazugehören, erklärt ein Experte.

Kaffee oder Tee? Ferien am Meer oder in den Bergen? Im Job bleiben oder etwas Neues wagen? Entscheidungen prägen unser Leben, und oft stehen wir vor einer Vielzahl von Optionen; entsprechend schwierig gestalten sich für viele Menschen Entscheidungsprozesse, insbesondere in wichtigen Lebenssituationen. Schnöde Pro-und-Contra-Listen führen hier meist nicht weiter. In seinem Buch „Gute Entscheidungen treffen – Wenn Sie wissen, was Sie wollen, können Sie tun, was Sie möchten“ gibt Autor Thomas Bergner neben konkreten Hinweisen, Tipps und Selbst-Checks ausführliche Einblicke in die Mechanismen des Entscheidens und macht dies an Fallbeispielen deutlich.

Was unsere Entscheidungen beeinflusst

Unsere Werte, frühe Prägungen, die Persönlichkeit, Muster, Überzeugungen, moralische Fragen und der momentane emotionale Zustand beeinflussen unsere Entscheidungen. Zudem ist das Belohnungssystem daran beteiligt, was wir gerade für das Beste halten. Je mehr wir diese Faktoren kennen, so die Erfahrung des Autors aus 25-jähriger Beratungstätig-

keit, desto bessere Entscheidungen treffen wir. Besonders wichtig sind unsere Ziele und unsere Motivation: „Motivation ist immer subjektiv“, schreibt Thomas Bergner. „Wir streben dann nach einem Ziel, wenn wir dafür motiviert sind. Ziele, die wir nicht mit irgendeiner Belohnung in Verbindung setzen können, interessieren uns nicht.“ Jede Entscheidung basiert auf einer oder mehrerer Motivationen. Diese können positiv (etwas anstreben) oder negativ (etwas vermeiden), extrinsisch (von außen kommend) oder intrinsisch (von innen entstehend) sein. Hinter jeder Motivation verbirgt sich jedoch auch eine sogenannte Grundangst. Zum Beispiel ist unser Leistungsstreben verknüpft mit der Angst zu versagen. Der Experte empfiehlt, sich zu fragen, ob wir mit unserer Entscheidung unbedingt etwas vermeiden oder beruhigen wollen. Und ist es der beste Weg?

Wo ein Wille ist ...

Zudem spielen mögliche Risiken bei der Entscheidungsfindung eine Rolle. Laut Bergner interessiert uns nicht nur das Ziel, sondern auch, wie wahrscheinlich es ist, dass wir



© Alinoa Bergner



Der Experte

Dr. med. Thomas Bergner studierte Humanmedizin in Erlangen und München, machte eine Facharztausbildung und absolvierte psychotherapeutische und systemische sowie Coaching-Ausbildungen. Seit 1994 ist er tätig als Coach für Führungskräfte mit dem Fokus auf Burnout-Prävention, Lösung von Überlastungsreaktionen und Change-Management. Er ist Autor von Sach- und Fachbüchern sowie Berater, Speaker und Trainer für internationale und mittelständische Unternehmen und im Non-Profit-Bereich.

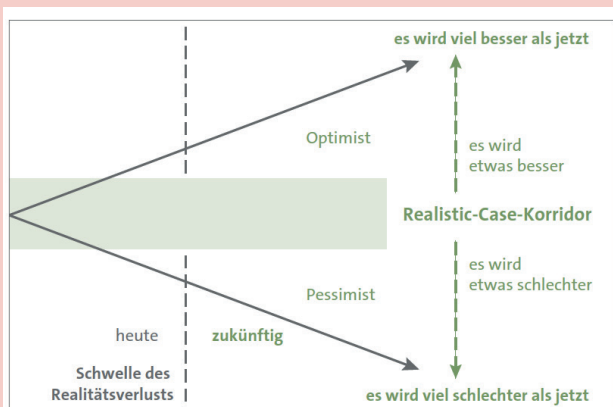
es erreichen. Belohnungen prägen unser Verhalten. Sie sind ganz individuell (Zuneigung, Status, Geld, Anerkennung usw.) und bewirken einen Lernerfolg: Ich entscheide, handle, erhalte die Belohnung – oder eben auch nicht. Dabei werden im Gehirn Botenstoffe ausgeschüttet, und die Hirnchemie verrechnet kontinuierlich, was wir erwarten und bekommen, was wir tun oder lassen. Auch unser Wille hat ein Wörtchen mitzureden: Wir brauchen ihn, um Widerstände zu überwinden und dabeizubleiben.

Doch Vorsicht: Der Wille funktioniert laut Bergner wie ein Muskel, den wir trainieren können, um damit fehlende Motivation auszugleichen, aber er ist nicht unerschöpflich. „Jede Motivation von außen wirkt nur dauerhaft, wenn sie zur



Der Realistic-Case-Korridor

Auch unsere grundsätzliche Einstellung spielt bei Entscheidungen eine Rolle. Nach Thomas Bergner neigen Optimisten zu Überheblichkeit und positiven Denkketten, während pessimistische Personen negative Denkketten bilden und eher ihr eigenes Licht unter den Scheffel stellen. Tipp des Experten: Weder das Best-Case- noch das Worst-Case-Szenario sind unbedingt realistisch, denn das Leben verläuft oft nicht so eindeutig schwarz oder weiß, wie wir es uns ausmalen. Er plädiert deshalb für ein Realistic-Case-Szenario. „Solange wir uns mit dieser Realität einverstanden erklären, haben wir genug Kapazitäten, uns auf das Leben, wie es ist, einzustellen.“ Dafür genüge eine Grundeinstellung, die sich sagt: „Es wird schon nicht alles schiefgehen.“ Wenn wir uns mit unseren Zielen und Entscheidungen im Realistic-Case-Korridor bewegen, bleiben wir in der Realität verankert und können Risiko und Erfolg nahe dem tatsächlichen Verlauf abschätzen.



© Thomas Bergner

eigenen Motivation wird. Jede Belohnung von außen wirkt auf Dauer nur dann, wenn wir uns selbst damit belohnen.“ Erscheint uns etwas sehr mühsam, rät der Experte, uns zu fragen, ob es am Willen oder an der Motivation scheitert oder an beidem – und was unser Ziel tatsächlich ist. In seinem Buch gibt der Autor außerdem Einblicke, wie sich die Basis einer erwachsenen Entscheidung ab unserer frühen Kindheit entwickelt, welche Hirnregionen wie beteiligt sind, wie Persönlichkeitsmerkmale und Gefühlszustände Entscheidungen beeinflussen und welche Hindernisse das Unbewusste und mangelnde Erfahrung darstellen können.

Wer wie entscheidet

Entscheidungen variieren in ihrer Komplexität: Beim „Picking“ wählen wir einfach aus, z. B. am Buffet. „Choosing“ erfordert eine Vorentscheidung, etwa die Wahl eines Geschäfts vor dem Einkauf. „Opting“ umfasst große Lebensentscheidungen wie Beruf, Wohnort oder Partnerschaft. Entscheidungstypen beziehen sich auf menschliche Eigenschaften: „Einmal die Erfolgs-Zuversichtlichen, die realistische, mittelschwere Ziele verfolgen. Zum anderen die Misserfolgs-Ängstlichen, die zu hohe oder zu niedrige Ziele haben“, definiert Bergner. Der Experte empfiehlt, sich bei bisher nicht erreichten Zielen zu fragen, ob wir das Ziel vielleicht zu hoch gesteckt haben. Denn wer sich zu schwierige Ziele setzt und diese nicht erreicht, kann langfristig noch ängstlicher und übervorsichtig werden.

Auch die Grundeinstellung, ob wir eher optimistisch, pessimistisch oder realistisch denken, spielt eine Rolle (siehe Kasten



5 Kategorien von Entscheidungen (nach Bergner):

1. **Automatisierte Entscheidungen** laufen z. B. beim Autofahren ohne Nachdenken ab.
2. Bei **impulsiven Bauchentscheidungen** handeln wir vollkommen spontan, oft in Verbindung mit zeitlichem und/oder emotionalem Druck. Das passiert häufig in Gesprächen. Der Experte empfiehlt hier, sich Zeit zu nehmen und den Druck abzubauen, durch einfache Sätze wie: „Das muss ich erst einmal überlegen.“
3. **Pseudo-rationale Entscheidungen** betreffen langfristig wenig bedeutsame Themen, die in unfruchtbares Grübeln münden können. Wohin soll es in den Urlaub gehen? Welches Auto will ich kaufen? So werde laut Bergner versucht, aus einer Bauchentscheidung eine Verstandesentscheidung zu machen. „Eine Alternative wäre, stattdessen ohne Grübelattacken zu leben und sich um wirklich wichtige Dinge des eigenen Lebens zu kümmern.“ Oder einfach eine Münze zu werfen.
4. **Reflektierte Entscheidungen** sind Verstandes- oder Willensentscheidungen: Wir denken konsequent über eine Lösung nach, wägen Vor- und Nachteile ab und prüfen Alternativen. Am Ende steht eine klare Entscheidung, die wir willentlich getroffen haben. Aber: „Etwas rein Rationales existiert bei Menschen nicht. Rationale Entscheidungen bedeuten, etwas geistig zu erfassen, etwas abzuwägen und dann die Wahl zu treffen“, so Bergner. Dies kann auch soziale sowie emotionale (und natürlich unbewusste) Aspekte umfassen.
5. **Intuitive Entscheidungen** sind im Gegensatz zu spontanen Bauchentscheidungen nicht impulsiv, sondern klug und im Einklang mit uns selbst. Wir erfassen das Problem, wägen ab und finden eine Lösung – aus einem Gefühl oder einer Ahnung heraus. „Unsere Intuition beinhaltet unsere ganze Lebenserfahrung“, sagt Thomas Bergner. „Sie ist nutzbar, kann jedoch nicht erzwungen werden.“ Der Experte rät hier, sowohl Verstand als auch Gefühl in einem Selbstgespräch zu Wort kommen zu lassen. Bei komplexen Entscheidungen helfe es, sich abzulenken und/oder einige Nächte darüber zu schlafen: „Wenn wir etwas Glück haben, geben uns unsere inneren Strukturen dann Hinweise.“



Zum Weiterlesen:
Gute Entscheidungen treffen – Wenn Sie wissen, was Sie wollen, können Sie tun, was Sie möchten, von Thomas Bergner, Klett-Cotta, 336 Seiten, 32 Euro, E-Book 31,99 Euro

links). Zudem kommen laut Bergner zwei weitere Typen häufig vor: Beharrende halten eher an Dingen fest und neigen zur Starrheit, Fliehende brauchen immer etwas Neues. Bergner: „Die auf Dauer am besten funktionierende Variante ist die der Loslassenden. Das sind die Menschen, die Überholtes einfach sein lassen können und sich dem Leben realistisch stellen.“ Der Experte rät, andere um Feedback zu bitten, wie sie uns einschätzen, um das eigene Verhalten besser zu verstehen. Denn wir können unser Verhalten – ob wir beharren, fliehen oder loslassen – und damit auch unsere Entscheidungen verändern.

Fehlentscheidungen sind keine falschen Entscheidungen

Wer kennt ein Hadern, Schuld- und Schamgefühle über vermeintliche Fehlentscheidungen nicht? Wie konnte ich nur?, fragen wir uns in der Rückschau. Thomas Bergner merkt an: „In der Fantasie, was hätte anders laufen können, finden bevorzugt Best-Case-Szenarien statt.“ Zwar gibt es Entscheidungen, die sich im Nachhinein als unpassend herausstellen, in der Mehrzahl seien jedoch Entscheidungen, die ursprünglich nicht als falsch hätten erkannt werden können. Um nachträgliche Selbstvorwürfe zu vermeiden, helfen laut dem Experten die Fragen: Wäre mir selbst damals eine andere Entscheidung möglich gewesen? Hätte ich die Kraft gehabt, anders zu handeln? Die Einsicht in die eigenen Grenzen könne sehr entlastend wirken, denn wir haben nicht alles in der Hand.

Zum Schluss entwickelt Thomas Bergner einen Acht-Schritte-Plan zur guten Entscheidung, der mit der Einsicht beginnt, dass wir nicht nicht entscheiden können. Denn auch ein Zögern, ein Nichtstun, das Vermeiden zum Entscheiden ist letztendlich unsere eigene Entscheidung.



IMA GERMANY

Veranstaltungen und Ausblick 2026

Netzwerktreffen mit Workshop „Stressbewältigung, digitale Entlastung und mentales Wohlbefinden“:

Der November ist unser Health-Monat mit Health Coach Daniela Ullmann. Sie richtet Ihren Fokus auf Ihre mentale Gesundheit im Arbeitskontext. Termine:

Hamburg, 08.11.2025

Frankfurt, 20.11.2025

Ausblick und Save the Date: IMA International Conference 2026:

„Upskilling for the Future – Discover. Grow. Thrive“. Die Assistenz der Zukunft braucht mehr als nur Fachwissen – sie braucht Weitblick, Selbstreflexion und Mut zur Weiterentwicklung. Unter dem Motto „Upskilling“ steht die IMA International Conference 2026 ganz im Zeichen der Frage: Welche Skills



Dein internationales Netzwerk für Wachstum, Entwicklung und persönliche Begegnungen – auch in einer digitalen Welt.
 © IMA Germany

schlummern in mir – und welche werde ich in Zukunft brauchen, um meine Rolle aktiv zu gestalten? Freuen Sie sich auf eine inspirierende Konferenz mit internationalen Speaker/-innen, praxisnahen Insights und Impulsen aus dem World Administrators Summit der WA-Alliance, dem globalen Netzwerk, das Zukunftstrends und Kompetenzprofile für die Assistenz weltweit mitgestaltet.

www.ima-network.org/germany-events

BSB

© Bundesverband Business Professionals e. V.

Online-Event im November



In vielen Unternehmen sind es vor allem Frauen, die in der Rolle der Assistenz tätig sind – und doch erfahren sie häufig wenig Wertschätzung für ihre unverzichtbare Arbeit. Während des Online-Abends „Selbstbewusst und wertgeschätzt: Frauen in der Assistenz“ (Referent: Thorsten H. Bradt) des Bundesverband Business Professionals e. V. (bSb) soll gemeinsam untersucht werden, warum Frauen in Assistenzrollen häufig mit unsichtbaren Barrieren kämpfen und welche psychologischen und gesellschaftlichen Faktoren dabei eine Rolle spielen. Es werden außerdem konkrete praxisorientierte Strategien entwickelt, wie Frauen ihre Position mit mehr Selbstbewusstsein und Selbstwertgefühl vertreten können.

Anmeldung per E-Mail: onlineteam-finanzen@bsb-office.de

Anmeldeschluss: 14.11.2025

Teilnahmegebühr: für bSb-Mitglieder mit dem Premium-Paket kostenlos, bSb-Mitglieder ohne Premium-Paket 15,00 Euro, IMA-Mitglieder 20,00 Euro, Gäste 25,00 Euro.

www.bsboffice.de

ANID

Event-Highlights im November



Das Assistenz-Netzwerk in Deutschland (ANiD) ist das Netzwerk für alle, die im Bereich Assistenz und Sekretariat ihre Leidenschaft finden. Teil des Netzwerks werden Sie ganz einfach, indem Sie Antrag auf Aufnahme in unserer LinkedIn-Gruppe stellen. Die nächsten Event-Highlights:

- 4. November:** ANiD goes Düsseldorf | Assistenz-Afterwork
- 5. November:** ANiD goes Hannover | Assistenz-Afterwork
- 6. November:** ANiD goes Regensburg | Assistenz-Afterwork
- 10. November:** ANiD goes Metzingen | Assistenz-Afterwork
- 12. November:** ANiD goes Leipzig | Assistenz-Afterwork
- 13. November:** ANiD goes Dieringhausen | Exklusiver Weihnachtsmarkt
- 13. November:** ANiD goes Ludwigsburg | Assistenz-Afterwork
- 26. November:** ANiD goes Heilbronn | Jahresausklang auf dem Weihnachtsmarkt
- 26. November:** 18:00 Uhr | ANiD goes München | Jahresausklang Assistenz-Afterwork


www.ANID-Netzwerk.de





Immersiv ins virtuelle Office eintauchen

© ixpo

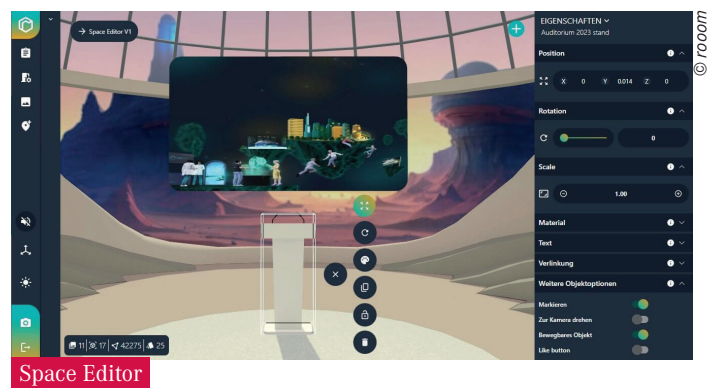

CORPORATE METAVERSE Im Corporate Metaverse fühlt sich Teamarbeit realer an als im klassischen Videocall. Aus erster Hype und Probeläufen ist eine immersive und ernstzunehmende Office-Welt geworden. Was ist aktuell möglich und wie sammeln wir erste Erfahrungen?

Einmal kurz bei der Kollegin im Büro vorbeischauen und das ohne aufzustehen? Kein Problem im Metaverse, einer Weiterentwicklung des Internets: Vor ein paar Jahren gab es einen regelrechten Hype, als Unternehmen für erste Meetings, Teamsitzungen oder mit ihren Messeständen in wachsende virtuelle Welten wechselten. Für das immersive Erlebnis bediente man sich der VR- und AR-Brillen aus der Gaming-Szene. Inzwischen haben nicht nur große Player wie Microsoft, Meta & Co auch den Corporate-Markt im Fokus und entwickeln zunehmend Lösungen für das Eintauchen in immersive Office-Welten.

Metaverse als Working-Tool

„In den letzten Jahren hat sich das Corporate Metaverse von einer Spielerei zu einem ernstzunehmenden Arbeitsinstrument entwickelt“, berichtet Natalie Weigelt, Marketing Director der room AG, Anbieter einer All-in-One-Plattform für die tägliche Arbeit mit digitalen und immersiven Inhalten. „Heute können Office-Kräfte nicht nur über Sprach- und Textchats miteinander kommunizieren, sondern auch virtuelle Bürogebäude, Konferenzräume oder Produktionsstätten direkt vom Desktop aus erkunden.“

Das vollständig ausgereifte Metaverse existiere noch nicht, sagt Dr. Sebastian Klöß, Leiter Märkte & Technologien beim Digitalverband Bitkom: „Dennoch gibt es bereits zahlreiche Anwendungen, die heute produktiv eingesetzt werden.“ Bei Remote-Arbeit schaffen Virtual-Reality-Anwendungen bereits ausgeprägtes Präsenzgefühl. Das Metaverse sei bereits omnipräsent in unserem Arbeitsalltag verankert, erklärt Justus Klann, bei i.xpo im Design verantwortlich für den Bereich Metaverse und digitale Welten. „MS Teams ist das beste Beispiel. Durch einen Klick sitzen wir nicht mehr am Schreibtisch zuhause, sondern befinden uns im All, auf einer Wiese oder ‚nur‘ in der Simulation unseres Büros.“



Onboarding im Corporate Metaverse

Was sich den Fachleuten zufolge zunehmend durchsetzt, sind Fortbildungs- und Onboarding-Systeme – etwa die Schulung von neuem Personal, der Umgang mit komplexen Maschinen oder das Üben von Verkaufsgesprächen. So können sich beispielsweise bei Rhode & Schwarz neue Mitarbeitende in einer virtuellen 3D-Umgebung von room dort mit Arbeitsprozessen und dem Team vertraut machen – unabhängig vom Standort. Und im neuen virtuellen Ausbildungszentrum von room für die Blum Group, einem österreichischen Hersteller von Möbelbeschlägen, helfen Avatare der Ausbildungsmeister, Mini-Games und Infos in einer interaktiven 3D-Umgebung bei der Suche nach dem passenden Ausbildungsplatz. Accenture wiederum hat sich schon vor einer Weile seine eigene Metaverse Experience gestaltet und bereits für das Onboarding von 150.000 Mitarbeitenden genutzt.

Ein besonders spannendes Feld sieht Nathalie Weigelt in der Wissensvermittlung. Hier entsteht Raum für spielerisches Lernen. „Inhalte lassen sich durch Gamification-Elemente interaktiver gestalten, was die Motivation erhöht und die Erinnerungsleistung verbessert“, so Weigelt. Auch die Darstellung von Produktinformationen und Prototypen in 3D ist in der Praxis angekommen. Das ermöglicht nicht nur realistische Schulungen, sondern spart auch Kosten, etwa durch den Wegfall von Transportlogistik oder Materialeinsatz beim Prototyping.



Begriffswelt immersiver Technologien

Das Eintauchen in eine virtuelle oder simulierte Umgebung mit einem möglichst realen, sinnlich ansprechenden Erlebnis (immersive Experience) machen immersive Technologien möglich. Dazu zählen:

Augmented Reality (AR): Digitale Inhalte werden in die reale Welt projiziert und ergänzt.

Mixed Reality (MR): Kombination von realer und virtuellen Elementen, die miteinander interagieren können.

Virtual Reality (VR): Eine vollständig computergenerierte, immersive Welt, in der Nutzende eintauchen können.

Extended Reality (XR): Oberbegriff für alle erweiterten und virtuellen Realitäten (AR, AV, MR, VR).

Immersion: Das Eintauchen in eine mediale oder virtuelle Umgebung, bei dem die Grenze zwischen Realität und Inszenierung verschwindet.

Quelle: BVDW

Arten des Metaversums



- **Consumer Metaverse:** für Konsumenten primär zur sozialen Interaktion, Entertainment und Gaming
- **Corporate Metaverse:** für Unternehmen primär für innovative Zusammenarbeit, virtuelle Trainings und dezentrale Strukturen
- **Industrial Metaverse:** für Industrie-Anwendungen zur Prozessoptimierung mit digitalen Zwillingen und KI

Quelle: Roover

Wie sich neue Lernräume öffnen

„Zunehmend verbreitet sind Soft-Skill-Trainings, in denen Bewerbungsgespräche, Verhandlungen oder Präsentationen geübt werden können“, ergänzt Dr. Klöß. „Durch den Einsatz von KI passen sich diese Szenarien heute flexibel an die Teilnehmenden an. Sie sind nicht länger vorgeskriptet, sondern entwickeln sich dynamisch weiter.“ In vielen Fällen trainieren mehrere Personen gleichzeitig in einer virtuellen Umgebung und interagieren miteinander. Das Büro zum Mitnehmen sei noch nicht ganz ausgereift, räumt Daniel Zellmer, Leiter des Labs Metaverse im Bundesverband Digitale Wirtschaft (BVDW) ein. Es gebe zwar zahlreiche Tools, die den Windows- oder MAC-Bildschirm in die VR-Brille zaubern, aber es fehlen Bedienkonzepte. Die Verwendung einer klassischen Maus und Tastatur gestalte sich immer noch schwierig.

Momentan zögern die meisten Unternehmen offenbar noch, in ausreichend VR- oder AR-Brillen fürs Büro zu investieren, auch wenn Pilotprojekte erste Erfolge zeigten. „Der Unterschied zwischen einem 2D-Teams-Call und einem gemeinsamen dreidimensionalen Workshop – mit Blickkontakten, Gesten und räumlicher Nähe – ist meistens der Moment, der Unternehmen das eigentliche Potenzial des Metaverses aufzeigt“, so Zellmer.

Mit oder ohne VR-Brille?

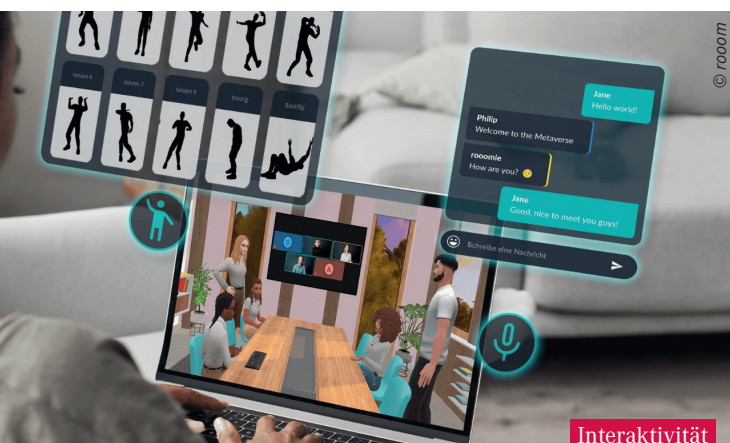
Im Prinzip sind VR-Brillen aber nur für Anwendungen erforderlich, die das vollständige Eintauchen in eine computergenerierte Umgebung ermöglichen sollen. „Diese Brillen sind mittlerweile gut verfügbar und in einem erschwinglichen Preissegment angesiedelt“, so Dr. Klöß. Moderne Modelle können die reale Umwelt über Kameras einblenden und virtuelle Inhalte direkt darin darstellen. Einige Anwendungen lassen sich sogar am Laptop nutzen. „Wer an einem virtuellen Meeting teilnehmen möchte, benötigt nicht zwingend eine VR-Brille, auch wenn das immersive Erlebnis dann deutlich schwächer ausfällt.“

Es geht also auch ohne Brille, zum Beispiel webbasiert wie mit room. Hier funktioniert die Gestaltung von Räumen bequem über den Browser. Die Nutzung selbst sei so einfach wie das Anklicken eines Links, erklärt Weigelt. VR-Headsets sind optional. Weitere Möglichkeiten: In diversen Apps können Menschen beispielsweise Workshops gemeinsam durchführen, diskutieren, Zettel ausfüllen und an eine imaginäre Wand kleben, 3D-Objekte, Präsentationen und Webseiten betrachten oder planen. „Hier leistet das immersive Gefühl der virtuellen Realität ein echtes Gefühl von Gemeinschaft und ist ein gutes Beispiel für Kooperationen im Metaverse“, sagt Zellmer.

Niedrige Einstiegshürden für Office-Kräfte

Auch für Office-Kräfte selbst sind die Einstiegshürden niedrig. Besondere Fähigkeiten seien nicht notwendig, so Dr. Klöß. Augmented Reality steht auf fast jedem Smartphone oder Tablet zur Verfügung. Viele Menschen haben damit bereits Erfahrungen gesammelt durch Social-Media-Filter, Raumplaner oder die Live-Navigation in Karten-Apps. Alle Anwendungen, die die reale Umgebung um virtuelle Inhalte wie Navigationshinweise oder Trainingsmaterial ergänzen, funktionieren daher mit Geräten, die ohnehin schon vorhanden sind. Der beste Weg, um erste Erfahrungen zu sammeln, sei, die Technologie selbst auszuprobieren, rät Metaverse-Experte Dr. Klöß. „Wer klein beginnen möchte, kann mit einfachen AR-Anwendungen auf dem Smartphone starten. Raumplanungen mit Apps von Möbelhändlern oder Navigationspfeile im Kamerabild von Navigationsapps vermitteln schnell ein erstes Verständnis. Auch Museen, Stadtführungen oder spezielle Erlebniswelten bieten häufig AR- und VR-Anwendungen an und ermöglichen so niedrighschwellige Einstiege.“

Dr. Klöß zufolge könnten Unternehmen darüber hinaus Workshops mit VR-Brillen anbieten. Solche Veranstaltungen seien besonders geeignet, um Meetings oder Trainings in dreidimensionalen Umgebungen unmittelbar zu erleben. Mit virtuellen Workshops beispielsweise, internen Kick-off-Veranstaltungen oder virtueller Kaffeepause. „Das persönliche Erleben ist bei dieser Technologie entscheidend“, so Dr. Klöß.



Interaktivität

Video-Links:

Metaverse-Beispiele von room

Recruiting bei der Blum Group:

[youtube.com/watch?v=8ZypJS2tW3o](https://www.youtube.com/watch?v=8ZypJS2tW3o)

Zusammenarbeit:

[youtube.com/watch?v=Po64p2mtQoA](https://www.youtube.com/watch?v=Po64p2mtQoA)

3D für nachhaltige Ziele:

[youtube.com/watch?feature=shared&v=CNk2c2F_Bcg](https://www.youtube.com/watch?feature=shared&v=CNk2c2F_Bcg)

Zahlreiche Unternehmen starten zum Beispiel bei room mit einer Testphase, sammeln Erfahrungen und integrieren das Metaverse anschließend schrittweise in HR, Schulungen oder interne Kommunikation. Nathalie Weigelts Tipp: „Einfach ausprobieren. Viele Mitarbeitende merken schnell, dass virtuelle Räume Spaß machen und gleichzeitig echten Mehrwert bieten.“ Mit der 14-tägigen kostenlosen Testversion von room können Teams spielerisch erste Schritte machen. Außerdem gibt es eine Microsoft Teams-Integration, mit der virtuelle Räume nahtlos in bestehende Kommunikations-Workflows eingebunden werden können.

Metaverse für Unternehmen gestalten

Es gibt schon zahlreiche Tools, z. B. im Meta Quest 3 Store, die teilweise sogar kostenlos ganze Offices mit privaten Arbeitsräumen, Meetingräumen und Outdoor-Areas für Begegnungen zur Verfügung stellen, erzählt Daniel Zellmer. Laut Justus Klann gibt es unzählige Möglichkeiten für Unternehmen, sich eine eigene Metaverse Experience zu erschaffen. „Wir nutzen eine Game Engine, von dort aus können wir direkt in den Browser“, so Klann. „Der große Vorteil ist, dass es von jedem Endgerät aus erreichbar ist.“

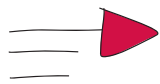
„Die Umsetzung ist einfacher als viele denken“, meint auch Natalie Weigelt von der room AG. „Unternehmen können ihre reale Arbeitsumgebung als ‚Digital Twin‘ virtuell abbilden – oder sich für völlig neue, kreative Umgebungen entscheiden.“ Mit Plattformen wie room stehen bereits vorgefertigte Templates für zahlreiche Anwendungsfälle bereit: ob Schulungsräume, Showrooms oder Eventlocations. Diese können ohne Programmierkenntnisse individuell an die Corporate Identity angepasst werden – vom Design über die Inhalte bis zur Nutzerführung. Am Ende genügt ein einfacher Link, um die virtuelle Welt mit anderen zu teilen.

KARIN PFEIFFER, JOURNALISTIN





Assistants' World 2025



ASSISTENZ-MESSE Noch nie kamen so viele Office-Professionals

in Deutschland zusammen wie auf dem Business-Event von working@office. Auch mit 89 ausstellenden Unternehmen erzielte die Messe einen Rekord seit Bestehen. Ein Rückblick.



Aufgrund der großen Nachfrage entschieden sich die Veranstalter, die Fläche für die mittlerweile 615 Teilnehmenden und 89 ausstellenden Unternehmen auf zwei Etagen zu vergrößern. Trotz der deutlichen Erweiterung war der Event bereits Wochen vorher ausgebucht.

KI und Digitalisierung im Fokus

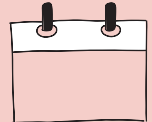
Insgesamt 10 Speaker boten den Teilnehmenden tiefe Einblicke in Themen wie KI und die Zukunft der Arbeit, mentale Agilität, klimafreundliches Handeln und die umfangreichen Möglichkeiten von Copilot.

Den Abschluss auf der großen Bühne machte am frühen Abend Frauke Ludowig, die 2022 neben ihrer Tätigkeit als Moderatorin bei RTL ihr eigenes Unternehmen gründete. Im VIP-Talk verriet sie dem Publikum, wie man im Berufsleben an Präsenz gewinnt und selbst zur Marke wird.

Ein Berufsbild im Wandel

„Die Rolle der Assistenz ist im Umbruch – von organisatorischen Aufgaben hin zu strategischen Kompetenzträgern an der Seite von Führungskräften“, sagt Annette Rompel, Chefredakteurin der Zeitschrift working@office, dem Veranstalter der Messe. „Mit der Assistants' World bieten wir eine Plattform, die diesen Wandel sichtbar macht und Impulse für die Arbeitswelt von morgen gibt. Wir freuen uns sehr darüber, dass unser diesjähriges Angebot erneut auf ein so großes Interesse gestoßen ist.“

Save the dates



Assistants' World Roadshow, Wuppertal

Die Assistants World geht auf Tour: Am **5. März 2026** gastiert die Messe in der Historischen Stadthalle in Wuppertal. Tickets gibt es ab sofort unter www.assistantsworld.de/roadshow

Assistants' World 2026, Frankfurt

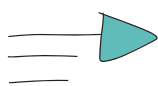
Das Kap Europa ist am **1. Oktober 2026** erneut Schauplatz der Messe für Assistentenkräfte und Office-Professionals. Tickets gibt es aktuell noch zum Frühbucherpreis: www.assistantsworld.de/presale

Neben den spannenden Vorträgen hatten die Teilnehmenden die Möglichkeit, sich an den Ständen der knapp 90 Ausstellenden unter anderem über Event-Locations, Hotels, Geschenkideen und Konferenzangebote zu informieren. Ebenfalls in der Ausstellung vertreten: 3 Berufsverbände bzw. Netzwerke für Office-Professionals: die International Management Assistants Germany e.V. (IMA), der Bundesverband Business Professionals e.V. (bSb) und das Assistenz Netzwerk in Deutschland (ANiD). Außerdem mit an Bord waren MatchingPartners und die Messe Erfurt als Sponsoren.

ULRIKE GEHRING, REDAKTION



Gut geschützt vor Cyberangriffen



CYBERSICHERHEIT Mit Firewalls und Versicherungen allein ist kein Unternehmen mehr auf der sicheren Seite. Ausgerechnet die Nutzung von KI führt zu immer besser getarnten Cyberangriffen. Darauf sollten sich Unternehmen rechtzeitig vorbereiten – vor allem durch gut informierte Mitarbeitende. Denn Cybersicherheit ist längst nicht nur ein IT-Problem.

Der Einsatz von KI-Technologien wird immer alltäglicher. Was dabei meist übersehen wird: Auch Cyberkriminelle greifen auf die Fähigkeiten der KI zurück. Sie nutzen neue Werkzeuge und ihre Möglichkeiten zu ihrem eigenen Vorteil. Ganz besonders hilfreich zeigt sich der Einsatz von KI für sie bei der Professionalisierung von Phishing-Angriffen; also Täuschungsversuche mit dem Ziel, sensible persönliche Daten zu erlangen. Entsprechende Angriffe werden mithilfe von KI leichter durchgeführt, was in der Folge zu einer Zunahme von Phishing führt. Augenscheinliche Indizien für Phishing-Nachrichten waren bisher vor allem Fehler in Orthografie und Grammatik. Sie lassen sich dank KI schon heute leicht vermeiden. Es ist naheliegend, dass die Zahl der Opfer damit größer werden wird.

Nicht viel anders fallen die Erfolge bei Social-Engineering-Attacken aus: KI-basierte Chatbots führen zwischenmenschliche Konversationen auf der Basis von Informationen, welche die Opfer im Netz selbst veröffentlicht haben, insbesondere in den Sozialen Medien. Im Verlauf eines Chats versuchen KI-gestützte Chatbots das Vertrauen zu gewinnen und an kritische Informationen zu gelangen. Gelingt dies, ermöglicht es das leichtere Kapern einer Identität. Viele Unternehmen zeigen sich bei der Bedrohung gegen KI-gestützte Cyberangriffe eher abwartend und investieren im Vorfeld nur zögerlich. Häufig fehlen qualifizierte Mitarbeitende für das Management von Sicherheitslösungen. Doch technologische Lösungen allein können nicht vor derartigen KI-Bedrohun-

gen schützen. Bei der Bewertung von KI-Angriffen spielt der Mensch weiterhin eine wesentliche Rolle.

Tückische Betrugsvarianten

Angreifer versuchen stets, ihre Nachrichten so echt wie möglich aussehen und klingen zu lassen. Oft aber gibt es Ungereimtheiten, die aufmerken lassen: Unstimmigkeiten in der Ausdrucksweise und ganz besonders Aufforderungen, die zu einer sofortigen Handlung drängen. Letzteres ist ein Merkmal, das häufig anzutreffen ist, da Menschen unter



Phishing: Wer fällt drauf rein?

Besonders anfällig für Phishing-Angriffe sind ausgerechnet Digital Natives, wie eine durchgeführte Auswertung des Cybersicherheitsunternehmens Sosafe gezeigt hat. Demnach geht die Gruppe der 18- bis 39-Jährigen Phishing besonders oft auf den Leim. Das Unternehmen fand heraus, dass auf simulierte Phishing-Nachrichten rund 30 Prozent der Digital Natives hereinfallen, aber nur etwa 20 Prozent der Mitarbeitenden, die älter als 50 Jahre sind.

Druck eher Fehler machen. Neben Pishing-Versuchen gibt es noch immer Angriffe durch Ransomware; gefürchtet sind sie wegen der großen Schäden, die erfolgreiche Attacken anrichten können. Weitere wesentliche Angriffsmethoden zielen auf die Unternehmens-IT und können nur durch Sicherheitslösungen der IT selbst entsprechend unterbunden werden.

Eine relativ neue Variante ist, Mitarbeitende über Stellenausschreibungen zielgerichtet in ein Unternehmen einzuschleusen, um über sie Zugriff auf die Unternehmens-IT zu erhalten. Hacker versuchen mit täuschend echten Lebensläufen und gestohlenen Identitäten als IT-Fachkräfte in Unternehmen unterzukommen. Video-Bewerbungsgespräche erleichtern den Einstieg, da dabei sogar Deepfakes zum Einsatz kommen können.



Anbieterübersicht für Passwortmanager

1Password	https://1password.com/de
BitWarden	https://bitwarden.com/de-de
Heylogin	https://www.heylogin.com/de
Proton Pass	https://proton.me/de/pass
RoboForm	https://www.roboform.com/de
SecureSafe	https://www.securesafe.com

5 Regeln für sichere Passwörter



1. Nutzen Sie lange Passwörter, die nicht in einem Wörterbuch stehen.
2. Vermeiden Sie Mehrfachnutzung von Passwörtern bei unterschiedlichen Diensten.
3. Passwortmanager können sehr hilfreich sein. Hier werden hinter einem Master-Passwort die Passwörter für zahllose Dienste quasi in einem Safe verborgen (siehe Anbieter Übersicht).
4. Stellen Sie die Zwei-Faktor-Authentisierung ein.
5. Ein Passwortwechsel ist immer dann sinnvoll, wenn das Passwort nicht den o. g. Regeln entspricht und bei Sicherheitsvorfällen eines Dienstes.

Eine recht neue Variante, um an persönliche Daten zu gelangen, ist die Autofill-Funktion des Browsers für Formulare auf Internetseiten. Manipulierte Webseiten enthalten unsichtbare Formularfelder. Der Browser wird ebenso getäuscht und füllt ein entsprechendes Feld automatisch mit einem Passwort, das dann von den Betrügern für ihre kriminellen Aktivitäten genutzt werden kann. Die einzige Möglichkeit, sich vor derartigen Attacken zu schützen, ist die Deaktivierung der Autofill-Funktion.

Schulung, Schulung, Schulung

Es ist die naheliegendste und wahrscheinlich einfachste Möglichkeit und dennoch bleibt sie immer wieder ungenutzt: Mitarbeitende müssen für mögliche Sicherheitsrisiken allesamt entsprechend sensibilisiert und dauerhaft fortgebildet werden. Regelmäßige Schulungen in Sachen IT-Sicherheit gehören zum Pflichtprogramm. Einige Unternehmen lassen

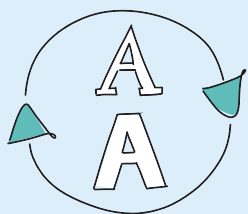
sogar fingierte Angriffe ausführen, um den Mitarbeitenden außerhalb einer Schulungsumgebung anhand realer Beispiele die Gefahren im Arbeitsalltag bewusst zu machen.

Mehr Sicherheit für Passwörter

Aus Sicht der IT-Verantwortlichen sollten nicht nur die Grundregeln eingehalten werden – Sicherheitsupdates immer sofort installieren und sichere Passwörter genutzt werden. Der Mensch wählt trotz aller Warnungen und Hürden immer noch zu viele einfache Passwörter. Er ist damit die größte Schwachstelle bei der Absicherung von Systemen. Nutzende sind in der Wahl ihrer Passwörter oft denkbar schlecht. Das macht Angreifern das Leben besonders einfach: Lässt sich das Passwort nicht direkt erraten, so gibt es eine Reihe automatisierter Anwendungen für sogenannte Brute-Force-Angriffe. Diese Tools arbeiten lange Listen bekannter Passwörter systematisch ab. Viele Nutzende sind aber nachvollziehbar überfordert, auch weil sie für unterschiedliche (Online-) Dienste Passwörter benötigen und die Regeln bei vielen Anbietern andere sind. Heutzutage kommt man schnell auf einige Hundert Online-Konten.

Eine Zwei-Faktor-Authentisierung (2FA) gilt inzwischen als sinnvoll. Angriffe auf leichtgläubige oder unachtsame Mitarbeitende werden so ausgebremst. Statt den Zugang lediglich über ein (sicheres) Passwort abzusichern, muss die Anmeldung über einen weiteren Weg bestätigt werden, etwa eine Authentifizierungs-App auf dem Smartphone, SMS oder sogenannte „Time-based One Time Passwords“ über spezielle Hardware-Token. Künftig sollen auch Passkeys vermehrt zum Einsatz kommen, eine passwortlose Login-Methode, die auf biometrischen Daten oder auf Geräteeigenschaften basieren kann.





In jeder Ausgabe finden Sie einen Text, der von unseren Muttersprachlern bzw. Diplomübersetzern in vier Fremdsprachen übersetzt wurde. So können Sie Ihre Fremdsprachenskills erweitern. Die deutsche Übersetzung finden Sie unter: www.onlinebereich.workingoffice.de

EN

Keep your appointments under control with 5 planning rules

Do you **get bogged down in the details** in your daily business and lose sight of the big picture? Or do you have a hard time getting done with certain tasks because something keeps getting in the way? How you can learn proper planning right away and become more effective, successful and relaxed:

1. Plan in **manageable units**: Planning on a weekly basis gives you a clear perspective in most cases.
2. **Set priorities**: Get used to assigning priorities to your individual tasks when planning (by using a simple ABC analysis, for example).
3. Define specific work periods: Enter time slots in your planner which you reserve for a particular task or appointment, and not just the task itself.
4. Reduce your **planning effort** based on the immediate principle: Take care of small tasks as soon as they come up. That way, a lot the tasks you have to do won't even make it to your to-do list.
5. Support your planning with a **review**: Take five minutes every evening to review the day that just went by and plan for the next one.

Important terms and vocabulary

Deutsch	English
sich verzetteln	get bogged down
überschaubare Einheiten	manageable units
Prioritäten setzen	set priorities
Planungsaufwand	planning effort
Rückschau	review

FR

Maîtrisez vos échéances avec ces 5 règles de planification

Vous arrive-t-il parfois de **vous disperser** dans vos activités quotidiennes et de perdre de vue l'ensemble ? Ou bien vous n'arrivez tout simplement pas à mener à bien une tâche particulière parce que quelque chose vient sans cesse s'interposer ? Comment planifier correctement dès maintenant et gagner ainsi en efficacité, en succès et en sérénité :

1. Planifiez en **unités gérables** : Dans la plupart des cas la planification hebdomadaire est une bonne perspective de planification.
2. **Fixez des priorités** : Prenez l'habitude d'organiser les tâches que vous planifiez par ordre de priorité (par exemple à l'aide d'une simple analyse ABC).
3. Fixez-vous des délais concrets de traitement : dans votre agenda, inscrivez les plages horaires que vous réservez pour une tâche ou un rendez-vous, et pas seulement la tâche elle-même.
4. Réduisez votre **effort de planification** sur la base du principe de directivité : traitez les tâches mineures dès qu'elles se présentent. Cela signifie qu'une grande partie de vos tâches ne se retrouve même pas sur votre liste de choses à faire.
5. Appuyez votre planification sur une **analyse rétrospective**. Prenez cinq minutes chaque soir pour passer en revue la journée écoulée et planifier celle à venir.

Termes importants et vocabulaire

Deutsch	Français
sich verzetteln	se disperser
überschaubare Einheiten	unités gérables
Prioritäten setzen	fixer des priorités
Planungsaufwand	effort de planification
Rückschau	analyse rétrospective

ES

Sus citas bajo control con estas 5 reglas de planificación

¿A veces **se** queda **estancado** en el día a día y pierde de vista el panorama general? ¿O simplemente no puede terminar una determinada tarea porque algo se interpone en su camino? Cómo planificar correctamente desde ahora y ganar así en eficacia, éxito y serenidad:

1. Planifique en **unidades manejables**: En la gran mayoría de los casos, la planificación semanal es una buena perspectiva de planificación.
2. **Establezca** sus **prioridades**: Adquiera el hábito de priorizar tareas individuales en su planificación (por ejemplo, con la ayuda de un simple análisis ABC).
3. Establezca períodos de procesamiento específicos: En su planificador, introduzca bloques de tiempo que reserve para una tarea o cita, no solo la tarea en sí.
4. Reduzca su **esfuerzo de planificación** utilizando el principio directo: Manejar tareas más pequeñas a medida que vayan surgiendo. Esto significa que una gran parte de sus tareas ni siquiera aparecen en su lista de tareas pendientes.
5. Apoye su planificación con una **revisión**: Tómese cinco minutos cada noche para repasar el día anterior y planificar el siguiente.

Términos importantes y vocabulario

Deutsch	Español
sich verzetteln	estancarse
überschaubare Einheiten	unidades manejables
Prioritäten setzen	establecer prioridades
Planungsaufwand	esfuerzo de planificación
Rückschau	revisión

IT

Mantenere il controllo sui tuoi impegni: 5 regole di pianificazione

Capita anche a te di **farti prendere da cose inutili** durante le attività quotidiane e di perdere così il controllo su quello che devi fare? Oppure sei tra le persone che non riescono a concludere un incarico perché vengono continuamente interrotte? Ecco alcuni suggerimenti per riuscire fin da subito a pianificare correttamente il tuo lavoro guadagnando efficienza, successo e serenità:

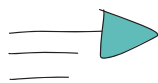
1. Pianifica il tuo lavoro suddividendolo in **compiti di facile gestione**: nella maggior parte dei casi è efficace pianificare di settimana in settimana.
2. **Fissa delle priorità**: abituati ad attribuire una scala di priorità ai singoli incarichi (ad esempio aiutandoti con una semplice analisi ABC) quando metti a punto una pianificazione.
3. Individua dei tempi ragionevoli di esecuzione: non inserire nel tuo planner solo il singolo impegno, ricordati invece di segnare chiaramente l'intervallo di tempo che dedicherai a quell'incarico o appuntamento.
4. Usa la regola dei cinque minuti per snellire la **quantità di attività da pianificare**: se un compito ti richiede pochi minuti, eseguilò non appena ti si presenta. In questo modo una grossa parte di impegni viene svolta subito, senza passare dalla lista delle cose da fare.
5. Aiutati nella pianificazione facendo sempre una **retrospettiva**: ogni sera dedica cinque minuti a rivedere la giornata conclusa e a pianificare la successiva.

Termini e formule importanti

Deutsch	Italiano
sich verzetteln	farsi prendere da cose inutili
überschaubare Einheiten	compiti di facile gestione
Prioritäten setzen	fissare delle priorità
Planungsaufwand	quantità di attività da pianificare
Rückschau	retrospettiva



Ein KI-Kollege für alle Fälle



COPILOT CHAT Ob schnelle Recherche, präzise Formulierung oder kreativer Impuls – Copilot Chat ist für alle Fragen im Office Alltag offen, nie krank oder schlecht gelaunt. Und das Beste: Copilot Chat ist bereits in der M365-Lizenz enthalten und ohne zusätzliche Lizenzkosten verfügbar. Das schafft Zeit für die wichtigen Aufgaben.

Stellen Sie sich vor, Sie hätten jemanden, der jederzeit verfügbar ist und sofort Antworten liefert. Genau das leistet Copilot Chat von Microsoft. Ob schnelle Recherche für Ihre Führungskraft, präzise Formulierungen für E-Mails, Input für Präsentationen oder kreative Impulse wie Grafiken und Bilder – Copilot Chat unterstützt Sie zuverlässig. Selbst bei technischen Fragen, etwa zu Outlook oder Teams, erhalten Sie klare Schritt-für-Schritt-Anleitungen. So gewinnen Sie wertvolle Zeit für das, was in Ihrer Rolle wirklich zählt: Vorausschauendes Organisieren, kluge Priorisierung und die persönliche Begleitung Ihrer Führungskraft oder Ihres Teams.

Wo finden Sie den Copilot Chat?

Für den Copilot Chat gilt der Unternehmensdatenschutz. Das bedeutet, dass Ihre Eingaben und Informationen hier genauso geschützt sind wie alle anderen Daten in Ihrer Microsoft-Umgebung. Zudem werden Ihre Inhalte nicht zum Trainieren

des KI-Modells verwendet. Den Copilot Chat können Sie auf verschiedenen Wegen nutzen, je nachdem, in welcher Anwendung Sie gerade arbeiten. Damit können Sie Künstliche Intelligenz in Ihrer gewohnten Arbeitsumgebung verwenden.

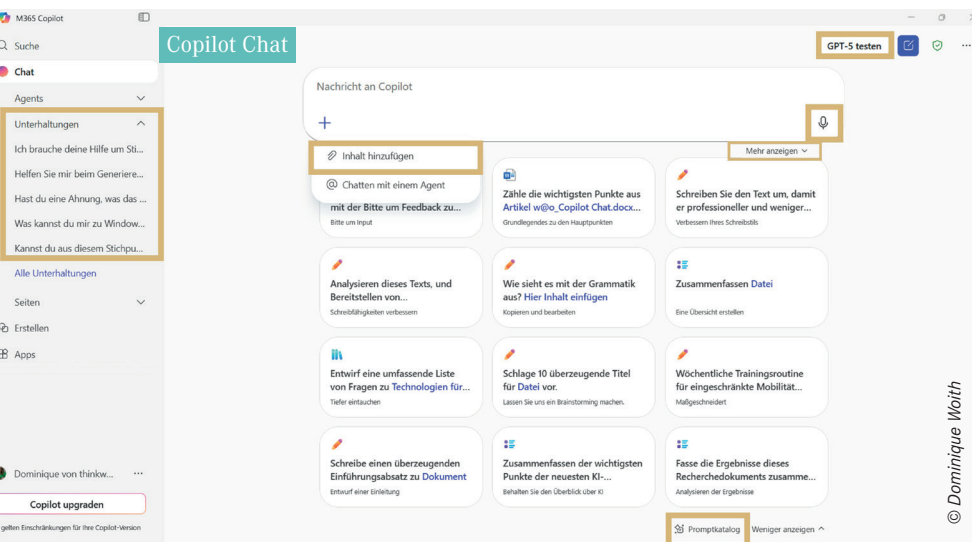
- **Microsoft Teams:** Der Copilot Chat steht Ihnen als Chat-Bot zur Verfügung. Klicken Sie auf das Copilot-Symbol in der Seitenleiste und starten Sie den Dialog wie in einem normalen Chat.
- **Web:** Sie können Copilot Chat auch direkt im Browser nutzen: <https://m365.cloud.microsoft/chat>.
- **Microsoft-365-App:** Copilot Chat ist in der Microsoft-365-Copilot-App integriert. Diese steht Ihnen sowohl auf Windows- als auch auf MacOS-Rechnern als Desktop-App sowie für iOS als auch Android zur Verfügung.
- **Outlook (App und Web):** Auch in Outlook können Sie den Copilot Chat nutzen. Achten Sie auf das bekannte Symbol, das in der App oder im Web eingeblendet ist.

→ **Browser Edge:** Im Edge-Browser finden Sie das Copilot-Logo oben rechts in der Ecke. Dort können Sie den Assistenten jederzeit direkt öffnen. Um Webseiten mit Copilot zusammenfassen zu lassen und dazu gezielt Fragen zu stellen, müssen Sie die Funktion zunächst aktivieren. So funktioniert es:

1. Öffnen Sie oben rechts im Edge-Browser das Menü über die drei Punkte und wählen Sie *Einstellungen*.
2. Gehen Sie im Menü links auf *Darstellung* und dann weiter unten auf *Copilot* und *Randleiste*.
3. Öffnen Sie die App-spezifischen Einstellungen und wählen Sie *Copilot* aus.
4. Aktivieren Sie die Schieberegler für *Copilot anzeigen* und *Randleiste anzeigen*.

So unterstützt Sie der Copilot Chat

Der Copilot Chat ist vielseitig einsetzbar und bietet Funktionen, die Ihren Arbeitsalltag spürbar erleichtern. Mit der GPT-5-Integration nutzen Sie die volle Leistungsfähigkeit moderner KI. GPT-5 ist deutlich klüger als GPT-4: Es versteht komplexe Inhalte besser, antwortet präziser und hilft schneller. Ein Klick auf „GPT-5 testen“ oben rechts im Chatfenster genügt, um den Modus zu starten. Die Aktivierung gilt nur für die aktuelle Sitzung. Sobald Sie einen neuen Chat beginnen, müssen Sie GPT-5 erneut auswählen.



Kommunikation und Organisation

Sie können mehrere Chats zu verschiedenen Themen parallel führen und jederzeit fortsetzen. Der Copilot merkt sich den Kontext, sodass Sie die Unterhaltungen nahtlos wieder aufnehmen können. Als Inspiration stehen außerdem Beispiel-Prompts bereit, die Sie direkt ausprobieren können. Zudem können Sie Prompts speichern und teilen, damit alle auf denselben Ausgangspunkt zugreifen können. Sie finden Ihre



Extra-Tipp: Copilot Chat & Browser Edge

- Copilot funktioniert nur mit öffentlich zugänglichen Webseiten. Inhalte hinter Logins können nicht zusammengefasst werden.
- Eine Navigation durch Unterseiten ist nicht möglich. Copilot arbeitet immer nur mit der aktuell geöffneten Seite.

gespeicherten Prompts im Promptkatalog wieder. Sie können Ihre Prompts auch diktieren.

Arbeiten mit Inhalten und Dokumenten

In der lizenzfreien Variante hat der Copilot Chat keinen Zugriff auf Ihre Kommunikation in Teams und Outlook und auch nicht auf Ihre Dokumente. Über das +-Zeichen können Sie jedoch bis zu 3 Dokumente hochladen, die Copilot anschließend analysiert oder zusammenfasst. Sie können gezielte Fragen zu Inhalten stellen, Texte neu generieren, bestehende Formulierungen umschreiben lassen oder Bilder erstellen.

Recherchieren und Analysieren

Ein großer Vorteil ist der Zugriff auf aktuelle Informationen aus dem Internet. Copilot führt Webrecherchen für Sie durch, liefert Zusammenfassungen von Webseiten und beantwortet Fragen zur aktuell geöffneten Seite im Browser. Dadurch können Sie Informationen schneller einordnen und für Ihre Arbeit nutzen.

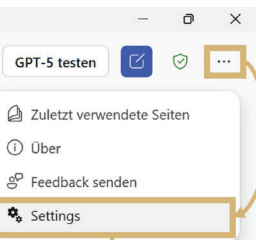
Ihr persönlicher Assistent Copilot

Sie starten eine neue Unterhaltung mit Copilot und erklären jedes Mal wieder von vorn: „Bitte antworte sachlich.“ „Keine Floskeln.“ Das kostet Zeit und Nerven. Die gute Nachricht: Copilot lässt sich auf Sie einstellen – individuell, dauerhaft und mit einmaligem Aufwand. Sie haben die Möglichkeit, Copilot benutzerdefinierte Anweisungen mitzugeben. So sparen Sie sich bei jeder neuen Unterhaltung viele Erklärungen und erhalten direkt Antworten, die besser zu Ihrem Arbeitsstil passen. Zwei einfache Fragen helfen dabei:

Gut zu wissen



Die benutzerdefinierten Anweisungen und der Arbeitsspeicher haben Einfluss auf die Ergebnisse, die Sie von Copilot erhalten. Je klarer Sie hier Vorgaben machen, desto besser passt der Assistent zu Ihrem individuellen Arbeitsstil. Beides sollten Sie regelmäßig überprüfen, um veraltete oder falsche Informationen zu löschen.



Einstellungen

Personalisierung

Agents

Einstellungen Copilot-Anweisungen und Arbeitsspeicher

Copilot-Personalisierung

Copilot nutzt Erkenntnisse aus Ihren Unterhaltungen und benutzerdefinierte Anweisungen, um die Qualität seiner Antworten zu verbessern.

Benutzerdefinierte Anweisungen

Geben Sie Copilot spezifische Details und Anleitungen, um die Qualität seiner Antworten zu verbessern.

Copilot-Arbeitsspeicher

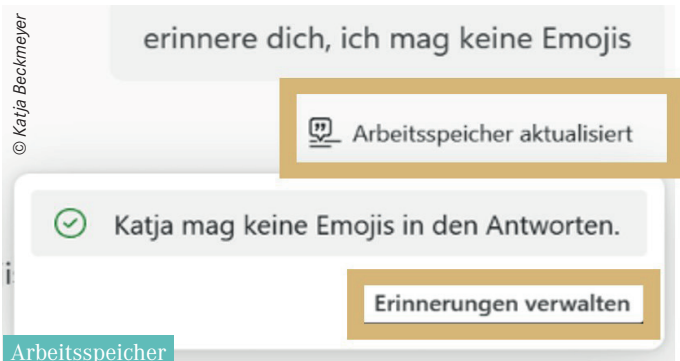
Copilot verwendet Details, die aus Ihren Unterhaltungen abgerufen wurden, und Informationen aus Ihrem Arbeitsprofil, um relevantere Antworten bereitzustellen.

© Dominique Woith

- **Was soll Copilot über Sie wissen?** Zum Beispiel, welche Aufgaben Sie in Ihrem Job übernehmen, wie Sie schreiben oder was Ihnen besonders wichtig ist.
- **Wie soll Copilot antworten?** Lieber locker oder sachlich? Mit Beispielen? Kurz und prägnant oder ausführlich und detailliert?

So richten Sie es ein:

1. Klicken Sie im Copilot Chat oben rechts auf die drei Punkte.



Arbeitsspeicher

Prompts speichern



Schreibe mir bitte einen 3seitigen Text zur Stadt Berlin. Unterteile diesen in die Abschnitte Wissenswertes, Geschichte, Sehenswürdigkeiten, bekannte Persönlichkeiten und unnützes Wissen. Schreibe in einfacher Sprache.

© Dominique Woith

2. Wählen Sie *Einstellungen*.
3. Öffnen Sie *Benutzerdefinierte Anweisungen*. Tragen Sie ein, was Copilot über Sie wissen soll und wie er antworten soll. Zum Beispiel Rolle, Ton, Länge, Beispiele.

Ihr digitales Gedächtnis

Wenn Sie es wünschen, kann sich Copilot außerdem bestimmte Informationen für Sie merken. Sie können ihm gezielt Hinweise geben, die dann langfristig gespeichert werden.

- „Merke dir: Ich mag klare Sprache ohne Fachchinesisch.“
- „Erinnere dich: Ich bevorzuge Listen statt Fließtext.“
- „Denke daran: Ich arbeite oft an Artikeln für internes Onboarding.“

Auf diese Weise entsteht nach und nach ein persönlicher Arbeitsassistent, der Ihre Vorlieben kennt und seine Antworten entsprechend ausrichtet.

Eine wertvolle Ergänzung

Microsoft bringt immer mehr Funktionen in den kostenfreien Copilot Chat. So rollt seit Mitte September die Funktion aus, sich E-Mails direkt in Outlook zusammenfassen zu lassen. Auch soll der Copilot Chat demnächst in Word, Excel, PowerPoint und OneNote verfügbar sein, sodass Sie direkt im jeweiligen Tool etwa Fragen zum Dokument stellen können.

Copilot Chat ist kein Ersatz für Ihre Erfahrung, sondern eine wertvolle Ergänzung. Nutzen Sie die Möglichkeiten und Funktionen und finden Sie heraus, in welchen Bereichen er Sie im Alltag am besten entlastet. Je mehr Sie ihn in Ihre Arbeit einbeziehen, desto spürbarer werden die Vorteile. Starten Sie klein. So lernen Sie Schritt für Schritt, wie Copilot arbeitet und entdecken schnell, welche Funktionen Ihnen im Alltag am meisten helfen.

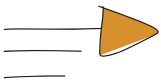
DOMINIQUE WOITH & KATJA BECKMEYER,
TRAINERINNEN UND GESCHÄFTSFÜHRERINNEN





Manchmal braucht man ein verdammt schnelles Reaktionsvermögen, um nicht zu reagieren.

Heute schon Sofortismus gehabt?



Wörter, die auf -ismus enden, machen die Welt nicht unbedingt einfacher. Der heutzutage vielzitierte Sofortismus reiht sich da reibungslos ein. Wir alle kennen diesen Drang, alles sofort zu erledigen, zu beantworten oder verändern zu wollen – mehr oder weniger folgenreich. Herr Trump nimmt sich die Weltveränderung am ersten Tag seiner Amtszeit vor, hierzulande wird ein Sofortprogramm nach dem nächsten beschlossen. Ich selbst kaufe per Sofortüberweisung eine neue Tonerkartusche per Same-Day-Delivery. Selbst Hundem geht es nicht besser: „Fips, bei Fuß, aber SOFORT!“ Und zu Mittag ein Instantsüppchen, denn die Kita ruft.

Wenn ich im Café auf meine Freundin warte und diese sich verspätet, greife ich reflexhaft zum Smartphone, checke Nachrichten, räume die Fotodatei auf. Wenn die Gute noch länger auf sich warten lässt, schreibe ich ihr eine WhatsApp, in der steht, was sie ja bereits ahnen dürfte: „Ich sitze hier und warte.“ Sollte sie dann nicht sofort oder zumindest nicht innerhalb der nächsten zwei Minuten antworten, mache ich mir ernsthaft Sorgen, ihr könnte etwas zugestoßen sein. Das hätte ich mir alles ersparen können, wenn ich das Handy stecken gelassen und versonnen in die Gegend geguckt hätte. Aber wer macht das schon? Am Ende denkt die Umwelt, man suche Kontakt, oder man sei gar ein bisschen komisch. Beim reflexartigen Streicheln eines kleinen schwarzen Bildschirms denkt das seltsamerweise niemand.

Und wenn meine Freundin schließlich auftaucht, sprudelt es sofort aus ihr heraus. Ja, sie scheint erst zu wissen, was sie sagen will, wenn sie hört, was sie sagt. Sie ist konditioniert durch ihren Job: Auch ihr Chef ist ein Info-Junky, ein Performer, der Dinge und Menschen vorantreibt, schnell und effektiv. Trial-

and-Error, sehr agil. Da ist das eine oder andere Malheur verschmerzbar.

Aber sind wir ganz bei uns, wenn wir so ticken? Fragen wir uns mal zwischendurch, wie es uns eigentlich geht? Ob das alles zu uns passt? Was wir da eigentlich tun? Wer wir sind, wenn wir mal einen Gang tiefer statt höher schalten? Die Neurobiologie sagt: Erst wenn das Gehirn sich sicher fühlt, schaltet es vom Alarm- in den Reflexionsmodus, will heißen: Sofortismus ist ein Zeichen von Unsicherheit!

Oh je, wie kriegen wir das mit der Reflexion und dem Nicht-Reagieren unauffällig hin? Manchmal braucht man ein verdammt schnelles Reaktionsvermögen, um nicht zu reagieren. Der Job besteht leider nicht nur aus Offline-Fenstern, eher aus Deadlines. Ich persönlich halte viel von dem sogenannten „Zweitgedanken“: Vor dem Absenden einer Nachricht zum Beispiel atme ich zweimal tief durch oder plappere ein Yoga-Mantra vor mich hin (Chef hört vielleicht mit, aber er hat's ja auch nötig). Das schenkt meinem Hirn exakt die Millisekunden, in denen es zwischen Impuls und Reaktion wählen kann. Ist ja ein kleiner Unterschied.



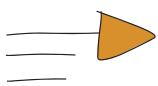
KATHARINA MÜNK



alias Petra Balzer ist Autorin bekannter Sachbücher und Romane.



Was billige Dates mit der Konjunktur zu tun haben



KONJUNKTURWISSEN, TEIL 2 Wann geht es mit der Wirtschaft aufwärts? Womöglich bald, meinen Wirtschaftsforscher, die für solche Prognosen Konjunkturindikatoren auswerten. Es gibt klassische und originelle Messinstrumente. Übrigens: 2026 soll es bergauf gehen.

Wenn alljährlich im Herbst Unternehmen und Politik im Lande an ihrer Budget- und Haushaltsplanung sitzen, werden sie von vielen mit Spannung erwartet: die Herbstgutachten, die eine Prognose der wirtschaftlichen Entwicklung liefern und helfen, kommende Trends und Wendepunkte im Auf und Ab des Konjunkturzyklus vorauszuahnen. Sie liefern damit Argumente für strategische Ausrichtung und Budget-Entscheidungen. Grob skizziert: Wachstum geht mit steigenden Einnahmen einher, was beispielsweise Spielräume für Investitionen schafft. Bei Abschwüngen stehen die Zeichen eher auf dem Drosseln der Kapazitäten, was oft die Personalplanung betrifft. Ende September sagte die Gemeinschaftsdiagnose der deutschen Wirtschaftsforschungsinstitute für dieses Jahr ein mageres Wachstum von 0,2 Prozent voraus. 2026 soll es dann bergauf gehen, so die Quintessenz des diesjährigen Herbstgutachtens.

Solche Prognosen basieren auf der Auswertung von Konjunkturindikatoren, d. h. statistischen Größen, die den aktuellen Zustand markieren oder die Entwicklungstendenz der Gesamtwirtschaft anzeigen. Mit Konjunktur ist die zyklische Entwicklung der Wirtschaft gemeint, also der Wechsel zwischen wirtschaftlich starken und schwachen Perioden. So definiert Statista den Begriff für die Wellenbewegungen der gesamtwirtschaftlichen Lage.

Spiegelbild des Wirtschaftsgeschehens

Diese Wellen spiegeln sich mit verschiedenen Anzeichen im Wirtschaftsleben wider: z. B. Beschäftigungsquote, Zinssätze, Kreditvergabe-Raten, Ausgaben für Forschung und Entwicklung, der Auftragslage für die Baubranche oder der Kaufkraft der Verbrauchenden. Manche nutzen originelle Konjunkturindikatoren wie etwa den Cheap-Date-Index (siehe Kasten rechts).

Klassische Indikatoren werden von staatlichen Institutionen, Wirtschafts- und Marktforschungsunternehmen meist in kurzen Abständen aus vielen Datenquellen erhoben und lassen so Entwicklungen erkennen. „Konjunkturindikatoren wirken zunächst wie abstrakte Zahlenkolonnen – doch sie sind die Messinstrumente der Ökonomie“, erklärt StudySmarter. „Sie zeigen, wie sich eine Volkswirtschaft entwickelt, ob Aufschwung, Boom, Abschwung oder gar Krise vorherrscht, und helfen dabei, uns im Nebel unterschiedlichster Nachrichten zurechtzufinden.“

Früh-, Spät- und Präsenzindikatoren

Frühindikatoren deuten die künftige Lage voraus, wohin die wirtschaftliche Zukunft wahrscheinlich steuert. Auftrags-eingänge in der Industrie, Geschäftsklima-Indizes wie z. B.



der ifo-Geschäftsklimaindex, Konsumklimaumfrage oder auch Lagerbestände gehören StudySmarter zufolge dazu: „Gehen beispielsweise die Auftragseingänge dauerhaft zurück, ist das ein Signal für eine bevorstehende Abschwungphase.“ Solche „Leading Indicators“ reagieren empfindlich auf Veränderungen und erlauben deshalb eine Prognose über den kommenden Konjunkturverlauf.

Präsenzindikatoren wiederum bilden die aktuelle Situation ab. Dazu zählt einer der zentralen Anzeigewerte einer Volkswirtschaft, das Bruttoinlandsprodukt (BIP), aber auch Zahlen des produzierenden Gewerbes und Einzelhandelsumsätze. „Sie helfen besser zu verstehen, wie stark die Wirtschaft tatsächlich wächst oder schrumpft“, erläutert es StudySmarter. „Quasi das ‚Echtheitszertifikat‘ für einen Konjunkturtrend.“

Spätindikatoren, wie zum Beispiel Preissteigerungen oder die Zahl der Insolvenzen, vollziehen die konjunkturelle Entwicklung mit Verzögerung nach. Sie laufen der Entwicklung hinterher. Warum man sie sich trotzdem nicht sparen sollte? Sie liefern gute Hinweise, um die Ausprägung von Veränderungen zu deuten. Die Beschäftigungsquote z. B. steigt oder fällt erst mit Zeitverzug, weil sich Arbeitsverträge hierzu-

Konjunktur kurz erklärt



Mit Konjunktur ist die zyklische Entwicklung der Wirtschaft gemeint, also der Wechsel zwischen Auf- und Abschwung. Konjunkturindikatoren messen dabei den Zustand bzw. die Entwicklungstendenz. Es gibt viele verschiedenen solcher Kennzahlen. Sie lassen sich grob unterteilen in Frühindikatoren, die vorausdeuten, wohin die Wirtschaft steuert, Präsenzindikatoren, die die aktuelle Situation abbilden und Spätindikatoren, die Entwicklungen messen, die sich erst mit Zeitverzug zeigen. Ein Indikator alleine hat kaum Aussagekraft, es kommt auf Kombination, Kontext und Interpretation an.

lande nicht mal eben kündigen und gute Arbeitskräfte nicht so schnell einstellen lassen. Da der Kündigungsschutz nicht überall gleich ist, zeigen sich hier international Unterschiede.

Gesellschaftliche, politische und globale Sondereffekte

Je nach Fokus und Zweck lässt sich das Wirtschaftsgeschehen mit unzähligen verschiedenen Kennzahlen vermessen. Diese können auch branchenspezifisch sein, wie z. B. Umsätze oder Einkäuferindizes, handverlesen für das eigene Geschäftsmodell oder sogar für persönliche Zwecke.

Wer etwa ein Haus kaufen will, achtet auf andere Parameter als ein Hausverkäufer. Im Aufschwung steigt meist die Nachfrage nach Immobilien, die Preise ebenso, Bauaktivitäten nehmen optimistisch zu, oft bei noch niedrigen Zinssätzen. In der Boomphase stabilisiert sich die Nachfrage, die Preise sind vielen langsam zu hoch. In einer Rezession läuft die Kurve mit höheren Zinsen und mehr Unsicherheiten umgekehrt, was auch die Investitionsbereitschaft bremst.

Auf die geeignete Kombination und den Kontext kommt es an, zumal oft auch Sondereffekte, die das lehrbuchhafte Bild von Konjunkturzyklen stören. Das können Ereignisse wie das querliegende Containerschiff im Suezkanal 2021 sein, das die wichtige internationale Wasserstraße massiv für Lieferketten blockierte, die Corona-Pandemie, Natur-Katastrophen oder politische Ereignisse wie etwa Kriege oder auch als eine unvorhersehbar empfundene Zollpolitik.

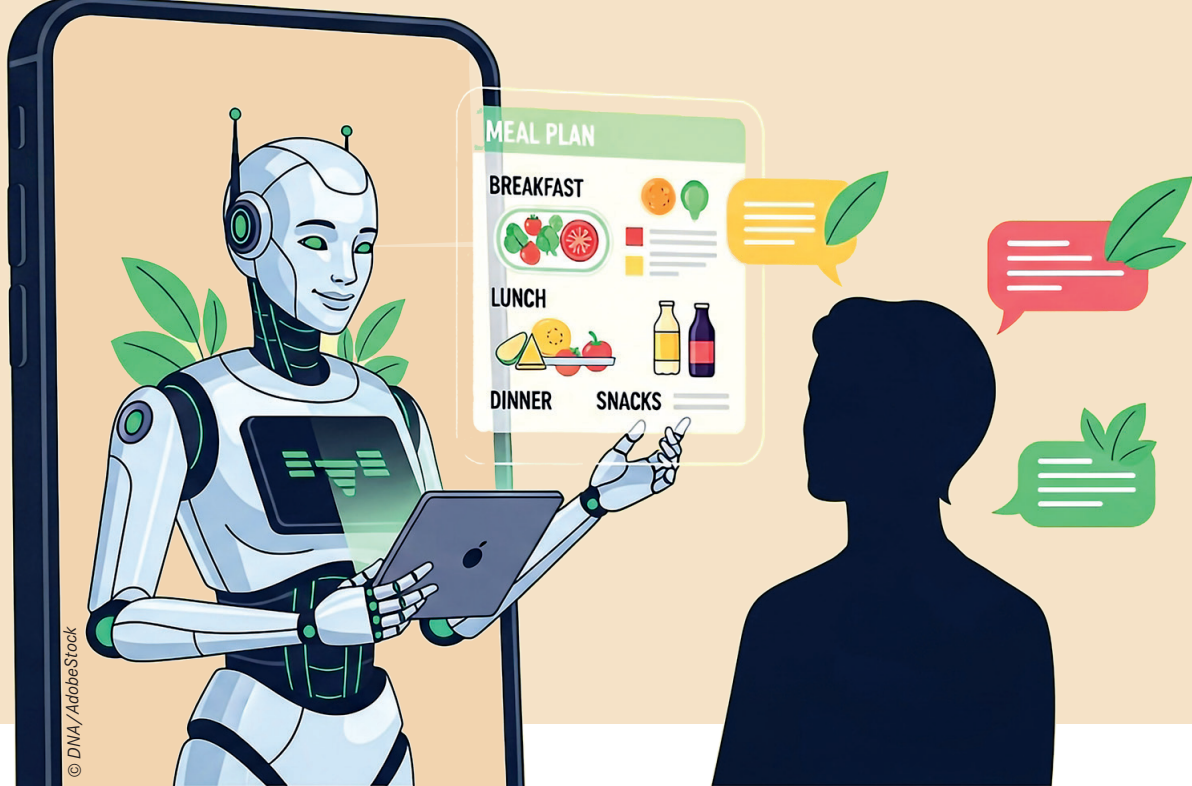


Was kostet ein Date?

Was kostet ein romantisches Date in verschiedenen Metropolen der Welt? Alljährlich vergleicht die Deutsche Bank Research mit dem Cheap Date Index die Kosten eines „klassischen“ Dates, bestehend aus einem Taxi, einem Bier, einem Glas Wein, einem romantischen Abendessen mit zwei Gängen, zwei Tassen Kaffee und einem Ticket für eine Komödie – wobei New York als Referenz dient. Aktuell gehören Städte wie Bangalore, Mumbai und Lissabon zu den günstigsten Orten für ein Date, während London, Zürich und Kopenhagen teuer sind. München liegt in diesem Vergleich im unteren Mittelfeld.

Quelle: Report „Mapping the World’s Price“ von Deutsche Bank Research





Köstliches aus der KI-Kantine

➔ **DIGITALE CATERINGMODELLE** Homeoffice, flexible Teams, wechselnde Meeting-Formate – klassische Kantinen sind Schnee von gestern. Digitale, personalisierte Cateringmodelle erobern Unternehmen. Von App-Bestellung bis KI-gestützte Menüplanung: working@office zeigt 5 konkrete Lösungen und wünscht guten Appetit.

Allein in Deutschland landen jährlich elf Millionen Tonnen Essen im Müll. 17 Prozent davon fallen in Restaurants und Kantinen an. Deshalb nutzt die Betriebskantine des Recyclingbetriebs Remondis in Lünen ein selbstlernendes Prognosesystem, das täglich voraussagt, welche Gerichte in der Mittagspause am meisten nachgefragt werden. Entsprechend wird gekocht und weniger für die Tonne produziert. Das Beispiel zeigt: Digitale und personalisierte Cateringmodelle verändern die Art und Weise, wie Kantinen funktionieren. Wer jetzt einen passenden Anbieter auswählt, kann nicht nur Abläufe vereinfachen, sondern Catering zum Employer-Branding-Instrument machen. KI und Personalisierung spielen außerdem eine zentrale Rolle, wenn es darum geht, Unverträglichkeiten zu berücksichtigen, Abfall zu reduzieren, die Effizienz beim Thema Verpflegung zu steigern und die Zufriedenheit der Mitarbeitenden zu erhöhen.

Lösung 1: Predictive Catering und dynamisches Menü

Mithilfe von KI werden Vorhersagemodelle erstellt, um die Nachfrage nach Gerichten zu prognostizieren. Dazu werden historische Verkaufsdaten, Feiertage, die Auslastung der Kantine und interne Kalenderdaten wie Besprechungen oder Homeoffice-Tage analysiert. Sogar das Wetter wird berücksichtigt: Ist es ein Tag für Salat oder Eintopf? Die Speisekarte wird basierend auf dem Verhalten der Nutzenden optimiert. Die Software des Anbieters Delicious Data analysiert, was tatsächlich verkauft wird und plant vorausschauend die Einkäufe. Delicious Data ist ein deutscher Anbieter, der Verkaufsdaten nutzt und Prognosen in Echtzeit aktualisiert, um auch auf spontane Menüänderungen reagieren zu können. Nach eigenen Angaben des Start-ups lassen sich damit 30 Pro-

zent der Lebensmittelabfälle vermeiden sowie die Kosten für Einkauf und Entsorgung senken. Auch Läkkerai bietet eine Catering-Software, die Großküchen dabei hilft, Prozesse zu digitalisieren. Das System analysiert Daten zur Auslastung der Küche, um das Ressourcenmanagement zu optimieren. Die Software ist geeignet für Betriebe, die mehrere Standorte haben und überall die gleiche Qualität anbieten wollen.

Läkkerai erlaubt die zentrale Vorgabe und Echtzeit-Distribution von Rezepturen an alle Standorte. Änderungen werden sofort synchronisiert – ganz ohne Papierchaos oder Excel-Tabellen. So erhält jede Küche exakt die gleiche Anleitung. Durch die Analyse historischer Daten und die Überwachung der Auslastung hilft die Software, die Personal- und Materialplanung zu optimieren. Beim Personal sollen sich bis zu 12 Prozent der Kosten einsparen lassen. FoodNotify hat eine Softwarelösung zur Planung der Warenwirtschaft entwickelt. Das System nutzt KI-Tools zur Optimierung von Rezepten anhand des Bestands. Die KI-Integration ermöglicht präzise Echtzeit-Analysen, um die Bedarfsprognosen zu verbessern. Das System hilft bei der Warenbestellung und Lagerhaltung, indem es vorhersagt, welche Zutaten die Bestände ergänzen und welche Mengen von neuen Zutaten benötigt werden, um die Nachfrage zu decken. So werden Überbestände und teure Lebensmittelabfälle vermieden.

Lösung 2: App-basierte, personalisierte Bestellsysteme

Bei dieser Lösung können Mitarbeitende über eine Smartphone-App ihr Mittagessen vorbestellen. Die App lernt Vorlieben, Allergien oder Ernährungsziele kennen und macht auf dieser Grundlage personalisierte Vorschläge inklusive Nährwertangaben. So verhindert diese Lösung Warteschlangen, denn die Küche kocht auf Vorbestellung. Hier hat sich qnips mit einer modularen Plattform für den Food Service etabliert. Die Lösung umfasst unter anderem Funktionen wie Online Pre-Order, mobiles Bezahlen und Kundenbindung. Die Plattform ermöglicht es Nutzenden sogar, individuelle Vorlieben wie Garstufen oder Portionsgrößen zu definieren. Live-Status-Updates zur Bestellung gibt's direkt aufs Handy. Der Betriebsrestaurantbetreiber Aramark hat die Lösung bereits im Einsatz.

Sizzly wiederum bietet eine digitale Kantinen-App, die nicht nur Vorbestellungen und bargeldlose Zahlungen ermöglicht, sondern auch in das interne System des Unternehmens integriert werden kann. Im September 2024 hat das Unternehmen Böttli die mobile Bestell- und Bezahlplattform eingeführt, um die gastronomischen Bestell-, Bezahl- und Abrechnungsprozesse für ihre Mitarbeitenden in allen vier Werken zu digitalisieren. Insgesamt investierte die Personalabteilung vorher monatlich

Office Breakfast Club



Werde Mitglied im Office Breakfast Club!

- ✓ Keine Session mehr verpassen – mit Erinnerungsservice
- ✓ Zugriff auf die Aufzeichnungen der Impulsvorträge
- ✓ Exklusiver virtueller Club-Hintergrund

Hier geht's zur Anmeldung



Das erwartet dich im Event:

1. Wir starten mit einer Begrüßung und Vorstellung unserer Partner.
2. Danach geht's direkt los mit einem inspirierenden Impulsbeitrag unserer Experten.
3. Anschließend laden wir dich zu einem offenen Austausch in kleinen Gruppen ein – entspannt und auf Augenhöhe.
4. Zum Abschluss sammeln wir gemeinsam die wichtigsten Learnings.

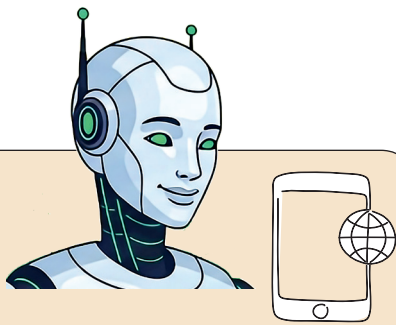
Das Beste:
Die Mitgliedschaft ist
100 % **kostenlos!**

„Ein inspirierendes Format, das den Arbeitsalltag bereichert.“

Regina Veigl, Elektrizitätswerke des Kantons Zürich

Inspiration, Austausch,
Weiterkommen





Anbieterübersicht

Delicious Data: <https://www.delicious-data.com>

Läkkerai: <https://www.laekkerai.com>

Foodnotify: <https://www.foodnotify.com/>

Gnips: <https://qnips.io/de>

Aramark: <https://www.aramark.de>

Sizzly: <https://www.aramark.de>

Mealtime: <https://mealtime.de>

Odacova: <https://www.odacova.de>

Karakuri: <https://www.kuka.com/de-de/>

Goodbytz: www.sodexo.de/services-brands/food-services/goodbytz

lich bis zu fünf Arbeitsstunden in Abrechnungen, jetzt sind es nur noch ca. 20 Minuten im Monat für alle Werke. Rückfragen und Beschwerden gehören der Vergangenheit an. Auch die Mitarbeitenden sind zufrieden: Die App speichert Favoriten und Vorlieben, was zukünftige Bestellungen beschleunigt. Die Bezahlung kann direkt in der App über ein Guthaben oder durch Verknüpfung mit einem NFC-fähigen Ausweis erfolgen.

Lösung 3: Automaten und Micro-Märkte

Seit Corona haben in vielen Unternehmen Automaten mit Kühlfunktion Einzug gehalten, sogenannte „Micro-Märkte“. Diese sind rund um die Uhr dienstleistungsbereit und bieten eine Auswahl an Snacks, Getränken und Fertiggerichten. Sensoren und KI-Algorithmen im System analysieren die Verkaufsdaten in Echtzeit. Die Produktpalette in den Automaten wird automatisch angepasst, um die beliebtesten Artikel vorrätig zu halten. Nutzende können sich über die App einloggen und erhalten personalisierte Angebote. Ein Automat kommt fast mit null Euro Personalkosten aus. Insbesondere Unternehmen mit Schichtbetrieb setzen gern auf Automaten. Der Anbieter Mealtime liefert Automaten und Essensgut. Eine KI-gestützte Mengenplanung sorgt dafür, dass die Automaten nur mit den Produkten bestückt werden, die von den Mitarbeitenden am jeweiligen Standort am stärksten nachgefragt werden. Das reduziert nicht nur den Food Waste, sondern stellt auch sicher, dass alle ihre Lieblingsgerichte finden.

Lösung 4: KI-gestützte Nährwertanalyse und Essensberatung

Unternehmen, die ihre Mitarbeitenden bei ihren Ernährungszielen unterstützen wollen, können ein Food-Coaching in ihr Catering integrieren. Die Kantine arbeitet mit einer App

zusammen, die die Mahlzeiten analysiert. Dazu scannt die App das Essen und bietet eine Echtzeit-Analyse der Nährstoffe, Kalorien und Makronährstoffe. Anhand dieser Daten können individuelle Ernährungspläne oder Empfehlungen ausgesprochen werden, die auf den Gesundheitszielen der Mitarbeitenden basieren. Unternehmen können durch die gesammelten Daten anonymisierte Trends erkennen und das Essensangebot an die gesundheitlichen Bedürfnisse der Belegschaft anpassen. Im Juni 2025 hat das Digitalunternehmen odacova mit seinem digitalen Food-Coach personalisierte Ernährung direkt in die Betriebsrestaurants des Catering-Dienstleisters Aramark gebracht. odacova konzentriert sich stark auf die personalisierte Ernährung und betriebliche Gesundheitsförderung. Das System bietet eine App, die Empfehlungen basierend auf individuellen Ernährungsbedürfnissen gibt. Die App liefert einen Gesundheits-Score für Gerichte auf dem Speiseplan. Sie kann als eigenständige App oder als Modul in bestehende Systeme integriert werden.

Lösung 5: Robotik-gestütztes und digitalisiertes Catering

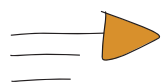
Diese Entwicklung stellt in Zeiten knappen Personals einen Meilenstein dar: Roboter helfen bei der Essenszubereitung oder -ausgabe. Bestellung und Bezahlung erfolgen vollständig digital über eine App, die Daten über die bevorzugten Zutaten und Portionsgrößen der Mitarbeitenden sammelt. Der Roboter bereitet die Mahlzeit präzise und individuell zu. Personalkosten werden erheblich minimiert, gleichzeitig garantiert die Automatisierung eine konstant hohe Qualität. Auf dem Markt gibt es einige Anbieter, die Roboter für das Catering einsetzen. Diese Lösungen sind oft modular aufgebaut und reichen von der Kaffeezubereitung bis zur vollautomatischen Essensausgabe.

Karakuri ist ein britisches Robotik-Unternehmen, das sich auf Automatisierung für die Gastronomie spezialisiert hat. Ihr System, der „Sushibot“, ist ein Roboterarm, der Sushibowl-Bestellungen vollautomatisch zubereitet. Nutzende können ihre individuelle Bowl über eine App bestellen, der Roboter füllt sie mit den gewünschten Zutaten. Goodbytz wiederum hat ein modulares Robotik-System entwickelt, das verschiedene Gerichte zubereiten kann. Das System bereitet bis zu 150 Essen pro Stunde zu. Der Food Roboter kocht zu jeder Tages- und Nachtzeit ein attraktives und frisches Speisenangebot – egal ob fürs Büro, als To-go-Option oder als komplette Versorgungslösung im Schichtdienst. Die Rezepte sind direkt im System hinterlegt. Der Gast wählt auf einem Display das gewünschte Gericht aus, ein Mitarbeitender befüllt das Gerät mit rohen Zutaten. Dann machen sich die Roboterarme an die Arbeit: zubereiten, kochen und verfeinern. Die Gerichte sind nach wenigen Minuten fertig.





Wenn der Job um die Welt führt



ARBEITEN IM AUSLAND Internationale Erfahrungen prägen Persönlichkeiten, erweitern Horizonte und stärken berufliche Kompetenzen. Zwei Assistenzen haben den Schritt gewagt: Christina Andrecht zog es mit Continental nach Thailand, Annika Tringali sammelte Eindrücke mit Amazon in den USA. Ihre Geschichten zeigen, wie bereichernd ein Perspektivwechsel sein kann.

Der Schritt ins Ausland erweitert nicht nur fachliche Kompetenzen, sondern fördert auch die interkulturelle Sensibilität. Wer den Mut zur Ferne aufbringt, kehrt zudem mit einem neuen Netzwerk und wertvollen Erfahrungen zurück, die sowohl die Karriere als auch die eigene Persönlichkeit nachhaltig bereichern. Dennoch stand ein Auslandsaufenthalt für Christina Andrecht lange Zeit nicht zur Debatte. Anfang

2023 änderte sich die Situation plötzlich: Ihr Lebensgefährte erhielt vom gemeinsamen Arbeitgeber das Angebot, eine Position am Standort in Thailand zu übernehmen. Zufällig fand am darauffolgenden Tag Christina Andrechts jährliches Mitarbeitergespräch statt. Die spontane Reaktion ihres Chefs: „Da gehst du mit und machst deinen Job von dort aus weiter!“ Richard Feddeck, CIO des Reifenbereichs von Continental,

Über die Protagonistinnen:



Annika Tringali ist Executive Assistant aus Leidenschaft und seit über 20 Jahren vertrauensvolle Partnerin für Führungskräfte in internationalen Unternehmen, wie Amazon in Deutschland, Großbritannien und den USA, Egon Zehnder oder ProSiebenSat.1. 2025 gründete sie Bureau Tringali, mit dem sie Start-ups und wachsende Teams unterstützt, mehr

Annika Tringali

Klarheit in ihre Abläufe zu bringen und Führung im Alltag handlungsfähig zu halten. Heute lebt sie mit ihrem Mann und ihrer Shiba-Inu-Hündin in Taormina (Sizilien) und München und beschäftigt sich neben ihrer Arbeit intensiv mit dem Thema Hundeverhalten. Ihr Podcast „Pawplexity“ ist gerade in Arbeit und geht demnächst live. Ein Buch über hawaiianische Geschichte ist ein weiteres Herzensprojekt. Mehr unter:

www.bureautringali.com

Christina Andrecht absolvierte nach dem Abitur eine Ausbildung zur Sparkassen-Kauffrau. Im Anschluss erfolgte der Quereinstieg bei der Deutschen Messe AG als Projektassistentin, gefolgt von einem Wechsel in das Sekretariat eines Abteilungsleiters. Nach sechs Jahren entschied sie sich für eine berufliche Veränderung und übernahm die Position der Assistentin des Ärztlichen Geschäftsführers in einem lokalen Krankenhaus. 2012 begann Christina Andrecht ihre Tätigkeit bei der Continental Reifen Deutschland GmbH als Assistentin des CIO. Seit Oktober 2023 ist sie im Ausland bei der Continental Tyres Thailand Co. Ltd. tätig. Eine Rückkehr nach Hannover ist zum Januar 2026 geplant.



Christina Andrecht

weiß aus Erfahrung, dass eine Entsendung – insbesondere in das asiatische Ausland – eine einzigartige Gelegenheit ist, sich beruflich wie auch persönlich weiterzuentwickeln: „Eine Ablehnung stand daher für mich außer Frage. In einem weltweit agierenden Unternehmen ist die nahtlose Zusammenarbeit über Kontinente und Kulturen die Normalität und grundlegend für den Erfolg. Allein mein globales IT-Team besteht aus mehr als 30 Nationalitäten. Wir arbeiten als ein Team, egal an welchem Standort. Da macht auch die Zusammenarbeit mit meiner Assistentin keinen Unterschied.“

Mut zur Ferne: Vorbereitung auf das neue Abenteuer

Eine ähnliche Chance bot sich Annika Tringali nach zehn Jahren bei Amazon: Gemeinsam mit ihrem Mann, ebenfalls bei Amazon, fiel die Entscheidung: auf nach Seattle! „Es war einer dieser Momente, in denen man weiß: jetzt oder nie. Und manchmal ist es genau das, was man braucht – einfach loslaufen, auch wenn noch nicht alles klar ist“, sagt Annika Tringali rückblickend. Die Tringalis hatten das Glück, Relocation-Teams an ihrer Seite zu haben, die Flüge buchten, Visa organisierten, rechtliche Fragen klärten und Umzugsunternehmen koordinierten. Trotzdem war es noch viel Arbeit: Annika Tringali fand schnell einen Job als Executive Assistant bei Amazon Logistics. Da sie nicht als Expat entsendet wurde, musste sie ihr deutsches Arbeitsverhältnis komplett kündigen und in Seattle mit einem amerikanischen Vertrag anfangen. Über ihren Mann bekam sie zwar direkt ein „dependent visa“, mit dem sie einreisen und bleiben konnte, aber eine eigene Arbeitserlaubnis hätte sie erst vor Ort mit viel Aufwand und Wartezeit beantragen müssen. Ihr zukünftiger Chef setzte sich für ein unabhängiges Visum ein. „Und das war – ehrlich gesagt – einer der anstrengendsten Teile der Vorbereitung: Diskussionen mit Anwälten, Begründungen, warum ich besser für die Rolle geeignet war als ein US-Kandidat, und das Üben für das Visum-Interview“, erzählt Annika Tringali.

Das Visum sowie alle dafür erforderlichen Dokumente stellen die wichtigste Grundlage für den Aufenthalt dar. Direkt nach der Ankunft wurde eine Social Security Number (SSN) beantragt, eine Voraussetzung für nahezu alle administrativen und alltäglichen Vorgänge in den USA, wie auch Telefonverträge, Bankkonten, größere Anschaffungen und Mietverträge. Die Krankenversicherung wurde über Amazon abgewickelt. Dabei galt es, einen geeigneten Tarif auszuwählen und passende Ärztinnen und Ärzte zu finden. Annika Tringali „Solche organisatorischen Schritte erscheinen zunächst wie reine Formalitäten, haben jedoch maßgeblichen Einfluss darauf, wie schnell eine Eingewöhnung gelingt und ein Gefühl von Ankommen entsteht.“

Von der Reiseapotheke über den Führerschein bis zum Visum

Christina Andrecht beantragte ihr erstes Visum selbst. Für die Arbeitserlaubnis und die Umwandlung in ein Dauervisum gab es Unterstützung durch eine Agentur, beauftragt vom Arbeitgeber. Noch zuhause ließen sie und ihr Mann sich internationale Führerscheine ausstellen, um in Thailand einen lokalen Führerschein zu bekommen. Durch den Betriebsarzt wurde eine reisemedizinische Beratung inklusive Impfungen durchgeführt und eine Reiseapotheke mit den wichtigsten Medikamenten zusammengestellt. In ihrer gesetzlichen Krankenversicherung wechselte Christina Andrecht von der Mitgliedschaft in eine Anwartschaft, für die Zeit des Auslandsaufenthaltes läuft die Krankenversicherung über den Arbeitgeber. Bei der Deutschen Gesetzlichen Rentenversicherung versicherte sie sich freiwillig, um keine Rentenansprüche zu verlieren. Parallel erklärte sich der Arbeitgeber bereit, die Auslandsjahre als Betriebszugehörigkeit anzuerkennen. Für die umfangreiche steuerliche Thematik bekommen die die Andrechts Unterstützung von einer Steuerberatung.

Organisatorisch musste Christina Andrecht in Hannover alles digitalisieren, was in Thailand gebraucht wurde und sicherstellen, dass alle System-Zugriffe auch im Ausland laufen. Themen, die nur in Hannover zu klären waren, übergab sie ihrer Kollegin. „Als unsere Abreise bereits feststand, konnte ich noch an einem Workshop zum interkulturellen Training teilnehmen. Zusätzlich haben wir ein Training vom Arbeitgeber bekommen, in dem uns eine Thailänderin viele nützliche Informationen über Land, Kultur und Menschen mitgab“, erinnert sich Christina Andrecht.

Ein neuer Alltag in internationalen Kulturen

Annika Tringali's Chef trug die Verantwortung für sämtliche Fulfillment Center in den USA. Sein Führungsteam war entsprechend hochrangig, und Annika Tringali koordinierte ein Netzwerk von 19 weiteren Assistenzen. Viele Aufgaben entsprachen dem, was sie bereits aus Deutschland kannte, wie z. B. strategische Kalenderplanung, Reisemanagement, Organisation von Meetings sowie Stakeholder-Management. Gleichzeitig brachte die Rolle zahlreiche neue Herausforderungen mit sich: Dazu zählten unter anderem die Ausstattung aller amerikanischen Facility Center mit Sicherheitswesten, die Organisation eines kompletten Bürogebäude-Umzugs unter Berücksichtigung US-amerikanischer Regularien sowie das Einfinden in eine Hierarchie der Executive Assistants, wie sie in Europa kaum existiert. Annika Tringali merkte schnell, dass sie ihre deutsche Direktheit etwas anpassen musste: Sie lernte,

Kritik sanfter zu formulieren und mehr auf den Ton zu achten.

Christina Andrecht arbeitet in Thailand überwiegend im Homeoffice, da die Zeitverschiebung ihre Arbeitszeiten nur schwer mit den festen Abläufen eines Produktionsstandorts vereinbar macht. Sie beginnt früh, erledigt Aufgaben vom Vortag, macht vormittags eine längere Pause für Yoga oder Sport und arbeitet ab Mittag weiter, oft bis in den Abend, wenn Termine in Hannover anstehen. Videocalls gehören daher zu ihren zentralen Arbeitsmitteln. Um effizient zusammenzuarbeiten, nutzt Christina digitale Tools wie OneNote und SharePoint intensiv, insbesondere für die gemeinsame Dokumentation und strukturierte Ablage. Der wöchentliche Austausch mit ihrem Chef ist essenziell geworden, da spontane Gespräche im Büro entfallen. Ihr Netzwerk in Hannover hält sie aktiv, um bei Standortthemen nicht den Anschluss zu verlieren. Zwei- bis dreimal im Monat ist Christina Andrecht im lokalen Büro, um nicht ausschließlich virtuell zu arbeiten und da sie auch in Thailand an einen Chef berichtet. Hierarchie spiele in Thailand eine große Rolle: Führungskräfte sitzen in Einzelbüros, die Kommunikation mit dem Top-Management ist für viele eine Hürde. Die thailändische Höflichkeit bringt auch Herausforderungen mit sich: Ein „Nein“ wird selten ausgesprochen, fehlendes Wissen wird oft nicht kommuniziert. Das kann zu Missverständnissen führen, wenn Aufgaben nicht erledigt werden und niemand darüber spricht.

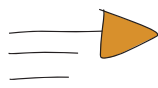
Learnings: Gelassenheit, Akzeptanz und Wertschätzung

Annika Tringali nimmt vor allem Gelassenheit und Selbstbewusstsein aus ihrer Auslandserfahrung mit. „Heute bin ich entspannter. Ich kann Dinge nehmen, wie sie kommen, und trotzdem meinen Plan im Blick behalten. Ich plane immer noch gerne, aber eher in Stichpunkten statt in komplizierten Tabellen.“ Sie lebt mittlerweile in München sowie auf Sizilien und hat sich selbstständig gemacht. „Gerade in der Selbstständigkeit hilft mir diese innere Ruhe sehr, weil ich oft in völlig neue Situationen komme.“ Auch Christina Andrecht berichtet von wertvollen Erfahrungen: „Die thailändische Gelassenheit ist ein großer Gewinn. Manchmal hilft es mehr mit einem „Mai Pen Rai“ (dt. „Ach, lass gut sein!“) anstelle einer kritischen Antwort auf etwas Störendes oder Unangenehmes zu reagieren.“ Das Arbeiten und Leben in einer völlig anderen Kultur habe ihr aufgezeigt, was sie an Deutschland vermisse: z. B. das Einhalten von Straßenverkehrsregeln, trinkbares Leitungswasser oder das Gesundheitssystem. „Vieles nehmen wir als Selbstverständlichkeit hin – bis es fehlt“, resümiert Christina Andrecht.



© madpixblue/AdobeStock

Firmeninternes Intranet – so geht’s



ASSISTENZPROJEKTE, TEIL 6

Office Professionals übernehmen heute wichtige strategische Aufgaben in Unternehmen. In der Serie „Assistenzprojekte“ stellen wir sie vor und geben die nützlichsten Tipps für Ihr nächstes Projekt weiter. Heute geht es um die erfolgreiche Einführung eines firmeninternen Intranets – berichtet von Angela Reder.

Angela Reder ist
Co-Autorin von
„Chefsache Assistenz“



© Fotograf/oh happy days photography

Der Auftrag

Die Geschäftsleitung hat Anfang des Jahres beschlossen, den Bereich Marketing & Communication zu externalisieren. Für dieses Projekt wurde ein Transition-Team gebildet, in dem ich Mitglied bin. Wir standen gleichzeitig vor der Herausforderung, dass unser bisheriges Intranet, basierend auf SharePoint und Valo-Komponenten, zum 31. Juli 2025 vom Hersteller abgekündigt wurde. Daher haben wir das Projekt zur Ablösung des bisherigen Intranets gestartet, nun basierend auf SharePoint-Systemen ohne zusätzliche Add-ons von Dritten. Eine Mitarbeiterumfrage ergab, dass der Wissenstransfer und eine einheitliche Kommunikation als sehr wichtig empfunden werden. So entschieden wir uns für eine kostengünstige und schnell zu implementierende Lösung für die Transitionsphase, bis die Umstrukturierung final umgesetzt ist.

Das Ziel

Es war wichtig, das Intranet neu aufzusetzen, um eine modernere und effizientere Plattform zu schaffen. Dies sollte den direkten Zugriff auf aktuelle News und optimierte Inhalte ermöglichen. Das Ziel war eine verbesserte Zusammenarbeit und ein stärkeres One-Group-Verständnis durch vereinfachte Zugriffe und reduzierte Einschränkungen. Die Zugriffszahlen auf viele Seiten des bestehenden Intranets waren sehr nied-

rig, dies wollten wir ändern. Zum einen durch fokussierte Inhalte, zum anderen durch eine intuitivere Nutzung. Die Förderung des Informationsflusses stand für uns im Vordergrund: Unser Intranet soll als zentrale Plattform dienen, auf der wichtige Unternehmensinformationen, Ankündigungen und Nachrichten bereitgestellt werden. Damit wird sichergestellt, dass alle Mitarbeitenden zeitnah und konsistent informiert sind. Wir wollen den Wissenstransfer unterstützen und einen Austausch von Wissen und Erfahrungen zwischen Mitarbeitenden und Abteilungen ermöglichen, wodurch ein kollektives Unternehmenswissen entsteht.

Alle wichtigen Dokumente und Ressourcen werden zentral bereitgestellt, wodurch der Zeitaufwand für das Suchen und Freigeben von Informationen reduziert wird. Durch diesen einheitlichen Kanal wollen wir sicherstellen, dass Nachrichten und Informationen nicht über verschiedene kleinere Kommunikationswege verloren gehen oder verzerrt werden. Ein großes Ziel war und ist unser One-Group-Gedanke: Unser Intranet soll helfen, eine einheitliche Unternehmensidentität und -kultur zu formen und zu festigen, indem wir Werte, Missionen und Ziele kommunizieren. Zusätzlich war es uns wichtig, dass wir die Standardkomponenten von SharePoint „out of the box“ nutzen, um keine zusätzlichen laufenden Kosten zu haben und um die Administration bzw. Konfiguration des Intranets so einfach wie möglich zu handhaben.

Persönliche Dos and Don'ts

Dos:

- **Fokussierung auf meistgenutzte Inhalte:** Der Fokus sollte auf den am häufigsten genutzten und für die Mitarbeitenden wichtigen Inhalten liegen, um sicherzustellen, dass diese leicht zugänglich und stets aktuell sind. Dies erhöht die Effizienz und Zufriedenheit der Nutzer, indem relevante Informationen im Mittelpunkt stehen.
- **Schaffung eines schlanken und wertvollen Intranets:** Ein einfaches und benutzerfreundliches Intranet maximiert den Nutzen für die Mitarbeitenden, indem überflüssige und unwichtige Informationen vermieden werden. Ziel ist es, eine effiziente und wertvolle Ressource zu schaffen, die die täglichen Arbeitsabläufe unterstützt und verbessert.
- **Aktivierung als Startseite im Browser für alle Mitarbeitenden:** Indem das Intranet als Startseite in den Browsern aller Mitarbeitenden festgelegt wird, wird sichergestellt, dass jeder sofort nach dem Öffnen des Browsers Zugang zu wichtigen Informationen und Ressourcen hat. Dies fördert die regelmäßige Nutzung und hält das gesamte Kollegium kontinuierlich informiert.
- **Integration des Intranets in Microsoft Teams:** Zusätzlich wurde das Intranet in Microsoft Teams integriert, sodass die Mitarbeitenden auch über Microsoft Teams das Intranet direkt erreichen können.

Don'ts:

- **Keine mehrsprachigen Funktionen einbauen:** Zwar war die Mehrsprachigkeit von Valo ein positiver Mehrwert, sie war jedoch auch stets ein Mehraufwand bei der Publizierung von neuen Inhalten. Wir haben bei der Implementierung unseres neuen Intranets bewusst auf die Mehrsprachigkeit verzichtet. Mittlerweile gibt es genügend Übersetzungstools, die auch ganze Seiten und somit auch die Inhalte unserer Intranetseiten problemlos in andere Sprachen übersetzen können.
- **Vereinfachte Struktur:** Eine bewusst einfache Struktur zur Erstellung der einzelnen Seiten nutzen. Das macht die Pflege der Inhalte im Intranet einfacher und effizienter.

Diese Stakeholder müssen dabei sein

Wichtige Stakeholder sind neben unseren operativen Bereichen auch die Zentralbereiche und der Betriebsrat. Ihre Rolle ist entscheidend, um sicherzustellen, dass die Implementierung und Nutzung des neuen Intranets reibungslos verläuft und die relevanten Inhalte kontinuierlich gepflegt werden.

Projektzeit – vom Anfang bis heute

Die technische Umsetzung des neuen Intranets inklusive der Inhaltsmigration hat uns nicht ganz eine Woche Zeit gekostet. Heute pflegen wir hauptsächlich die Inhalte selbst, was durch den Wegfall der Mehrsprachigkeit und den einfacheren Aufbau insgesamt um einiges schneller geht als zuvor. Zukünftig wollen wir in den Bereichen wieder sogenannte Redakteure einsetzen, die dann ihren Content selbst einfügen können. Hierzu wollen wir jedoch einen ganzheitlichen Redaktionsplan erstellen, um einen regelmäßigen Informationsfluss zu garantieren.

Tipps & Tools

Unser großer Vorteil ist eine Kollegin im Bereich Enterprise IT & Digital Workplace, die interne Expertise as its best bietet. Es hat einfach sehr viel Spaß gemacht dieses Projekt gemeinsam umzusetzen – ohne zusätzliche Kosten. Für externe Dienstleister sollte man sich nach solchen umsehen, die ähnliche Leistungen ohne hohen finanziellen Aufwand bieten können. Im Internet gibt es viele Informationen zum Aufbau von Intranets auf Basis von SharePoint – hier findet man viele Anregungen, Tipps & Tricks. Außerdem: Einfach beim Standard von SharePoint bleiben. Damit kann man sehr leicht Unternehmensnews, wichtige Links und auch lustige Widgets darstellen (wie zum Beispiel das aktuelle Wetter oder bei internationalen Firmen die aktuellen Uhrzeiten je nach Standort/Zeitzone einblenden). Microsoft SharePoint hat sich in den letzten Jahren stark weiterentwickelt und wird stets mit neuen Designelementen und Funktionen aktualisiert.

Das Budget

Wir haben uns bewusst dazu entschieden diese Übergangslösung ohne zusätzliche Projekt- und Running Costs umzusetzen. Intern hatten wir ein sehr effizientes Kostenmanagement.

Erfolgsbilanz

Unser neues Intranet ist seit dem 01.08.2025 live. Wir haben durchweg positives Feedback von den Kolleginnen und Kollegen erhalten, wie übersichtlich, strukturiert und anwenderfreundlich das neue Intranet geworden ist. Unser neues „LGI Inside“ verspricht ein besseres One-Group-Verständnis durch vereinfachte Zugriffe und weniger Einschränkungen. Mit dieser Übergangslösung sind wir sehr zufrieden und möglicherweise wird Microsoft weitere Updates bereitstellen, die wir verwenden können, sodass wir eventuell keine andere Lösung benötigen.

ANGELA REDER, PROGRAM MANAGER STRATEGY & EXECUTIVE ASSISTANT TO THE CEO





Stille, die überzeugt

➤ **SILENT SUSTAINABILITY** Die Einladungen sind verschickt, das Programm steht, die Location ist gebucht – doch heute wird ein Event nicht mehr nur nach Ablauf und Catering bewertet. Gäste achten zunehmend darauf, wie eine Veranstaltung geplant wurde. Ist sie glaubwürdig nachhaltig organisiert oder wurde nur ein grünes Etikett aufgeklebt? Inklusive Chancen & hilfreichen Fragen zu leiser Nachhaltigkeit.

Während früher ein Bio-Menü als ökologisches Aushängeschild genügte, erkennen Teilnehmende heute sofort, wenn Nachhaltigkeit lediglich Show ist. Greenwashing fällt auf – und schadet der Reputation. Umso wichtiger ist ein Ansatz, der wirkt, ohne laut zu trommeln: Silent Sustainability. Der Begriff beschreibt eine unaufdringliche, aber wirkungsvolle Haltung, um Nachhaltigkeit in den Alltag zu integrieren. Gemeint sind kleine, konsequente Entscheidungen: das Fahrrad statt des Autos, das Reparieren eines Geräts statt Neukauf, die Wahl saisonaler Produkte oder ein bewusster Umgang mit Strom und Wasser.

Nachhaltigkeit ohne Megafon

Das Besondere an Silent Sustainability: Sie wird nicht ständig betont, sondern selbstverständlich gelebt. Wer nicht bei jeder Gelegenheit hervorhebt, wie nachhaltig er handelt, wirkt glaubwürdiger. Diese Haltung verändert Routinen, ohne dass sie ins Rampenlicht gestellt wird. Sie macht Verantwortung zu einer Grundhaltung – und genau darin liegt die Kraft. Auch in der Veranstaltungsbranche entfaltet dieser Ansatz Wirkung. Silent Sustainability bedeutet, dass Nachhaltigkeit kein Zusatz ist, sondern in alle Prozesse integriert wird. Die Wahl der Location

wird zum zentralen Faktor. Zertifizierungen wie ISO 20121 (Event Sustainability Management System) oder EMAS (Eco-Management and Audit Scheme, EU) schaffen Orientierung.

Doch wichtiger sind die Maßnahmen im Betrieb: energieeffiziente Technik, intelligente Gebäudesteuerung, erneuerbare Energien, Wärmerückgewinnung. Gäste spüren diese Systeme nicht bewusst, aber sie bemerken Komfort, gutes Raumklima und reibungslose Abläufe. Auch die Mobilität ist entscheidend. Kooperationen mit Bahn und ÖPNV erleichtern klimafreundliche Anreisen. Sammeltransfers verkürzen den Individualverkehr, und für internationale Gäste wird eine transparente CO₂-Kompensation zum Standard. Beim Catering geht es nicht nur um Bio, sondern um kurze Lieferketten und kluge Mengenplanung. Saisonale Menüs, vegetarische und vegane Optionen sowie Mehrwegsysteme verhindern Abfälle. Überschüsse können sinnvoll weitergegeben werden, statt im Müll zu landen. Und natürlich sind Technik und Ausstattung Stellschrauben. Möbel und Bühnen-Elemente werden gemietet oder mehrfach genutzt, digitale Einladungen und Event-Apps ersetzen Printprodukte. Gäste erleben eine moderne Veranstaltung – und nebenbei wird weniger Abfall erzeugt. Schließlich die Kommunikation: Sie bleibt sachlich. Ein nüchterner Hinweis

auf CO₂-Einsparungen wirkt stärker als eine Werbekampagne voller Siegel. Wer ehrlich bleibt, schafft Vertrauen.

Zwei Fallen: Greenwashing und Greenhushing

Die Eventbranche kennt zwei Extreme: Greenwashing und Greenhushing. Greenwashing bedeutet, Nachhaltigkeitsmaßnahmen zu übertreiben oder zu beschönigen. Veranstaltungen werben mit grünen Slogans, während im Hintergrund Ressourcen verschwendet werden. Das fällt auf, Teilnehmende fühlen sich getäuscht – und die Reputation leidet. Greenhushing ist das Gegenteil: Unternehmen setzen tatsächlich Maßnahmen um, sprechen aber nicht darüber. Aus Angst vor Kritik bleiben Fortschritte unsichtbar. Das führt dazu, dass Gäste die Anstrengungen nicht wahrnehmen – und Unternehmen Chancen verpassen, ihre Glaubwürdigkeit zu stärken. Silent Sustainability ist keine Zwischenlösung, sondern eine eigenständige Haltung. Sie setzt auf konsequentes Handeln und zurückhaltende Kommunikation. Maßnahmen sind erlebbar, werden dokumentiert und auf Nachfrage transparent gemacht. Wer so agiert, wirkt authentisch – gerade bei Millennials und Gen Z, die sowohl Greenwashing als auch Greenhushing schnell durchschauen.



7 Fragen an eine nachhaltige Location

Antworten auf diese Fragen zeigen schnell, ob Nachhaltigkeit gelebte Praxis ist – oder nur ein Etikett.

1. Welche Zertifizierungen bestehen (ISO 20121, EMAS, Green Globe)?
2. Wie wird das Gebäude beheizt, gekühlt und beleuchtet?
3. Gibt es ein Energiemanagement mit überprüfbaren Kennzahlen?
4. Werden Möbel, Teppiche oder Technik mehrfach genutzt?
5. Welche Standards gelten für Catering, Reinigung, Logistik?
6. Liegen Daten zu Abfallmengen und CO₂-Emissionen vor?
7. Wie werden Mitarbeitende geschult?

working@office Welt



Hier scannen und kostenlos registrieren!

Hinter der **working@office Welt** stecken über **65 Jahre Expertise**, mehrere **Auszeichnungen** und echte **Experten** vom Fach. Darum können Sie sich auf uns zu 100 % verlassen.



Dashboard: Information zu neuen Funktionen oder Veranstaltungen



Downloads: Arbeitshilfen herunterladen, um optimierter und effizienter zu arbeiten.



Events und Webinare: Praxisnahe Einblicke, aktuelle Trends und bewährte Methoden.



Newsfeed: Beiträge, Arbeitshilfen und Ausgaben.



Experten: Sie haben Fragen? Wir haben Antworten! Kontaktieren Sie unsere Profis.



Spezialreport: Themenspezifische Ausgaben für tiefere und umfangreichere Auseinandersetzung.



Ausgaben: Neue Ausgaben Ihrer abonnierten Produkte.



Videos: Kurze Lernvideos zu verschiedenen Inhalten.



Merkliste: Hier haben Sie alles Wichtige jederzeit griffbereit.





5 unterschätzte Chancen von Silent Sustainability

1. **Effizienz statt Symbolik:** Weniger Papier, digitale Workflows und smarte Technik sparen nicht nur Ressourcen, sondern machen Abläufe schneller und stressfreier. Gäste merken das sofort.
2. **Logistik als größter Hebel:** Transport von Material und Menschen verursacht mehr Emissionen als jedes Buffet. Wer Lieferketten verkürzt und Anreisen bündelt, erreicht spürbare Effekte.
3. **Atmosphäre durch Reduktion:** Weniger Dekoration, weniger Give-aways, dafür klare Räume und gute Services. Teilnehmende empfinden das als professionell – und gleichzeitig ressourcenschonend.
4. **Nachhaltigkeit spart Kosten:** Mietsysteme, Mehrweg oder LED-Technik amortisieren sich schnell. Was früher als „teuer“ galt, ist heute oft wirtschaftlich vernünftiger.
5. **Soziale Verantwortung ist Teil des Ganzen:** Faire Arbeitszeiten, gesunde Pausen, barrierefreie Zugänge: Wer Menschen wertschätzt, zeigt Silent Sustainability auf glaubwürdigste Weise.

zum Einsatz, statt Dieselgeneratoren. Auch die Lautstärke wird bewusst gesteuert: Musikprogramme enden rechtzeitig, und Lautsprecher sind so ausgerichtet, dass Nachbarschaften nicht gestört werden. Gäste erleben ein entspanntes Fest – und die Natur bleibt weitgehend unberührt.

3. Retreats: Haltung erlebbar machen. Bei Retreats oder Offsites suchen Teams Abstand vom Alltag – und genau hier zeigt sich, ob Verantwortung wirklich gelebt wird. Silent Sustainability wird nicht über Technik inszeniert, sondern in der Gestaltung des Ortes spürbar. Gebäude bestehen aus Holz, Lehm oder Stein aus der Region; große Fensterflächen nutzen Tageslicht, sodass künstliche Beleuchtung kaum nötig ist. Die Küche arbeitet mit saisonalen Zutaten aus der Umgebung, das Wasser kommt aus betriebseigenen Quellen oder Filtersystemen. Räume sind bewusst reduziert eingerichtet, ohne überflüssige Dekoration, dafür mit klaren Linien und natürlichen Materialien. Teilnehmende spüren sofort: Hier ist nichts aufgesetzt, sondern stimmig durchdacht. Diese Atmosphäre vermittelt Haltung – leise, aber eindeutig.

4. Firmenfeiern & Kongresse: soziale Verantwortung. Großveranstaltungen sind nicht nur organisatorisch komplex, sondern auch soziale Räume. Silent Sustainability bedeutet hier beispielsweise, faire Arbeitsbedingungen für Service- und Aufbauteams zu sichern, Pausen einzuhalten und Inklusion mitzudenken, barrierefreie Zugänge, klare Orientierung und Rückzugsräume schaffen, Teilhabe. Nachhaltigkeit ist in diesem Kontext mehr als Ökologie – sie zeigt sich als gelebte Wertschätzung für alle Beteiligten.

Vier Szenarien für leise Nachhaltigkeit

1. Messen: Material im Kreislauf. Messen sind traditionell materialintensiv: Teppiche, Stände, Banner. Vieles wird nach wenigen Tagen entsorgt. Silent Sustainability bedeutet hier, Material bewusst im Kreislauf zu halten. Präsentationsflächen werden modular konzipiert, Teppiche mehrfach verlegt, Verpackungen zirkulieren zwischen den Terminen. Auch die Logistik verändert sich: Regionale Lieferanten reduzieren Transportwege, standardisierte Systeme senken Kosten und Verbrauch. Teilnehmende erleben eine Messe, die modern wirkt – und gleichzeitig Ressourcen spart.

2. Outdoor-Events: Natur respektieren. Sommerfeste oder Teamevents unter freiem Himmel wirken besonders stimmungsvoll – gleichzeitig können sie die Umgebung stark belasten. Silent Sustainability setzt deshalb auf klare Regeln: Rasenflächen werden durch Stege oder Matten geschützt, damit sie nicht zertrampelt werden. Abfalltrennung erfolgt über gut sichtbare Sammelstationen, die so gestaltet sind, dass sie ins Gesamtbild passen und nicht störend wirken. Für Stromversorgung kommen mobile Speicher oder Solarmodule

Eine Haltung, die leise wirkt

Silent Sustainability wird in den kommenden Jahren unverzichtbar. Mit ESG-Reporting müssen und wollen Unternehmen ihre Nachhaltigkeitsleistungen detailliert offenlegen, und Veranstaltungen gehören dazu. Energieverbrauch, CO₂-Bilanzen und Abfallmengen werden messbar – und damit vergleichbar. Gleichzeitig verändern sich die Erwartungen. Hybride Events senken Reiseaufkommen, digitale Tools reduzieren Materialflut, und besonders die Generation Z verlangt Authentizität. Greenwashing fällt sofort auf, Greenhushing macht Fortschritte unsichtbar. Silent Sustainability bietet die Alternative: eine Haltung, die leise wirkt, konsequent gelebt wird und Vertrauen schafft. Am Ende überzeugt nicht die große Geste, sondern die Summe vieler kleiner, stimmiger Entscheidungen. Genau das macht Silent Sustainability zum Zukunftsmodell im Event-Management – für die Umwelt, für die Gäste und für die Reputation von Unternehmen.

CORINNA DÖPKENS, TRAVEL & MOBILITY EXPERTIN





© Claudia Nass/AdobeStock

DESTINATION

Mainz bietet vielfältiges Tagen

Willkommen in Mainz, der pulsierenden Stadt am Rhein, die mit ihrem besonderen „mainzgefühl“ einzigartige Veranstaltungserlebnisse garantiert. Dieses unverwechselbare Flair, gepaart mit modernster Infrastruktur und historischer Kulisse, macht Mainz zur idealen Tagungsdestination. Im Herzen Europas, inmitten der Metropolregion Rhein-Main, nur 25 Minuten vom Frankfurt Airport entfernt und mit direkter ICE-Anbindung, bietet die Stadt Top-Tagungslösungen und rund 4000 Hotelzimmer. Durch den erstklassigen Service von den „Congress Partners Mainz“ wird jede Veranstaltung zu einem reibungslosen Erfolg, bei dem Profession und Leidenschaft in jedem Detail spürbar ist. Kunden und Planer erhalten Unterstützung bei der Planung und Durchführung von Tagungen, Kongressen und Veranstaltungen unterschiedlichster Größenordnung. Die Locations garantieren den passenden Rahmen für jedes Veranstaltungsformat – ob Tagung, Roadshow, Präsentation, Abendveranstaltung oder Messe. Die Rheingoldhalle ist ein modernes und flexibles Kongresszentrum. Mit dem direkt angrenzenden Hilton ist für eine unmittelbare Hotelanbindung gesorgt, weitere Hotels in allen Kategorien befinden sich in fußläufiger Entfernung. Die multifunktionale Rheingoldhalle bietet 9000 Quadratmeter flexible Eventfläche in mehr als 20 Meetingräumen. Das Kurfürstliche Schloss – eines der schönsten Renaissance-Gebäude Europas – bietet Tagen in besonderem, historischem Ambiente. Die Fläche von 2500 Quadratmetern, verteilt über acht Säle, bietet Platz für bis zu 800 Personen. Mit dem Frankfurter Hof und dem KUZ Kulturzentrum Mainz stehen weitere attraktive Locations zur Verfügung.

www.mainz-congress.com

INCENTIVE-REISEN

Hapag-Lloyd Cruises stellt neue Kreuzfahrten vor

Mit den neuen Reisen auf den beiden Luxus Schiffen EUROPA und EUROPA 2 sowie den drei baugleichen Expeditionsschiffen HANSEATIC nature, HANSEATIC inspiration und HANSEATIC spirit zeigt Hapag-Lloyd Cruises einmal mehr, wie sich über 130 Jahre Erfahrung in der Routenplanung auszahlen. Neben bewährten Klassikern und abwechslungsreichen Formatreisen erwarten die Gäste spannende Premierenziele und neue Destinationskombinationen. Von Januar bis April 2028 beispielsweise steht Asien im Fokus der Fernstreckensaison der EUROPA: Neben zwei intensiven Reisen rund um die Philippinen kehrt Japan passend zur Kirschblüte als Trendziel unter Globetrottern und Kosmopoliten zurück in den Fahrplan. Südostasien begeistert mit einer gelungenen Mischung aus tropischen Inseln und pulsierenden Metropolen, wobei gut erreichbare Austauschhäfen – wie Singapur, Hongkong, Ho-Chi-Minh-Stadt und Yokohama – zusätzlichen Komfort und Flexibilität bieten. Bevor die EUROPA wieder in nähere Gewässer zurückkehrt, erkundet sie den Indischen Ozean rund um Kapstadt bis zu den Kanaren.

Die Wintermonate bis Februar 2028 verbringen die baugleichen HANSEATIC inspiration und HANSEATIC spirit in der Antarktis. Neu im Angebot sind zwei 14-tägige Kurzreisen nach Südgeorgien und zur Antarktischen Halbinsel. Ergänzt werden diese von klassischen Routen, welche intensive Tage im Weddellmeer, die Falkland-Inseln, Südgeorgien und die Überquerung des Südpolarkreises vorsehen, bevor der Weg weiter zur Antarktischen Halbinsel führt. Auch die beliebte Semi-Circumnavigation von der Spitze Feuerlands bis Neuseeland ist wieder im Programm. Ab November 2028 kehren beide Schiffe erneut in die faszinierende Eiswelt zurück.

www.hl-cruises.de/vorschau

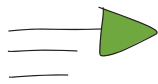


© Hapag-Lloyd Cruises



© Jyudinka/AdobeStock

Wohnen auf Zeit



LONGSTAY & SERVICED APARTMENTS

Klassische Hotels sind bei längeren Businessreisen nicht unbedingt die beste Wahl. Longstay- und Serviced Apartments bieten für Unternehmen eine attraktive Alternative. working@office erklärt, warum die Nachfrage steigt und was bei der Auswahl zu beachten ist. Inklusive Best Practices, Checkliste und Marktüberblick.

Laptop auf dem Hotelbett, Kleidung bleibt im Koffer – so sieht für viele der Alltag auf Geschäftsreisen aus. Doch wenn aus ein paar Tagen mehrere Wochen oder gar Monate werden, stößt das klassische Hotel schnell an Grenzen. Zu eng, zu unflexibel, zu teuer. Genau hier setzen Longstay- und Serviced Apartments an: Sie bieten mehr Wohnqualität, Alltags-tauglichkeit und Verlässlichkeit.

Das Beste aus zwei Welten

Serviced Apartments sind voll möblierte Wohnungen, die speziell für Geschäftsreisende konzipiert sind. Anders als Ferienwohnungen werden sie professionell betrieben, verfügen über Serviceleistungen wie Reinigung oder Ansprechpartner vor Ort und lassen sich transparent abrechnen. Für Mitarbeiten-

de bedeutet das meist: zusätzliche Wohnfläche, eine eigene Küche oder Kitchenette, Stauraum und Privatsphäre – also die Möglichkeit, auch während langer Projekte ein Stück Alltag zu leben. Früher galt: Extended Stay beginnt ab 28 Tagen. Heute sind die Grenzen flexibler. Viele Anbieter bieten schon ab wenigen Nächten spezielle Tarife an, und gerade ab ein bis zwei Wochen Aufenthalt lohnt sich der Umzug ins Apartment. Das zeigt: Wohnen auf Zeit ist längst Teil moderner Geschäftsreisen.

Warum der Markt wächst

Die Nachfrage nach Serviced Apartments steigt aus mehreren Gründen. Projektarbeit ist internationaler und langfristiger geworden – IngenieurInnen, IT-ExpertInnen oder BeraterInnen begleiten Standorte häufig über Monate. Relocation sorgt dafür, dass neue Mitarbeitende eine Übergangslösung benötigen, bis Wohnung oder Familie nachgezogen sind. Und mit dem Trend zum Anywhere Office verschwimmen die Grenzen zwischen Geschäftsreise und mobilem Arbeiten. Hinzu kommt der Kostenfaktor: Hotels sind für längere Aufenthalte schlicht unpraktisch und teuer. Apartments mit Langzeitfokus sind oft 20 bis 30 Prozent günstiger und nachhaltiger, weil weniger Wechsel, Reinigung und Transfers anfallen.

Mehrwert für Mitarbeitende

Wer länger unterwegs ist, kennt das Gefühl: Nach zwei Wochen wird jedes Hotelzimmer zu klein. Ein Apartment dagegen erlaubt es, selbst zu kochen, Kleidung zu waschen und einen Arbeitsplatz einzurichten. Alltag statt Ausnahmezustand – das steigert die Lebensqualität und hält die Motivation hoch. Viele Häuser bieten darüber hinaus Gemeinschaftsbereiche, Fitnessräume oder kleine Networking-Events. Gerade für Mitarbeitende, die neu in einer Stadt sind, entsteht so ein soziales Umfeld. Das verhindert Einsamkeit und unterstützt die mentale Gesundheit – ein Aspekt, den Unternehmen nicht unterschätzen sollten.

Relevanz für Unternehmen

Für Unternehmen sind Apartments mit Langzeitoptionen mehr als eine praktische Unterkunftslösung. Entscheidend sind drei Dimensionen, die direkt ins strategische Reisemanagement hineinwirken:

- **Kostensteuerung:** Serviced Apartments senken die Ausgaben für längere Aufenthalte spürbar und ermöglichen verlässliche Budgetplanung.
- **Fürsorgepflicht:** Firmen erfüllen ihre Verantwortung, Mitarbeitende sicher und angemessen unterzubringen – mit mehr Freiraum, Privatsphäre und Alltagstauglichkeit.



Checkliste für Office-Profis

- ✓ **Lage beachten:** Nähe zum Arbeitsplatz, gute Verkehrsanbindung.
- ✓ **Ausstattung sicherstellen:** Küche, WLAN, Arbeitsplatz, Stauraum.
- ✓ **Services klären:** Reinigung, Wäsche, Concierge.
- ✓ **Sicherheit gewährleisten:** Brandschutz, 24/7-Erreichbarkeit.
- ✓ **Verträge prüfen:** Kosten, Laufzeiten, Storno.
- ✓ **Compliance einhalten:** Reiserichtlinien und Fürsorgepflicht beachten.
- ✓ **Feedback nutzen:** Erfahrungen dokumentieren und Anbieter evaluieren.

- **Arbeitgeberattraktivität:** Ein modernes Travel Management signalisiert Wertschätzung und unterstützt das Employer Branding. Gerade bei internationalen Einsätzen oder Relocation wird sichtbar, wie ernst Unternehmen die Bedürfnisse ihrer Teams nehmen.

Clever buchen, klug organisieren

Die Buchung von Serviced Apartments ist heute ähnlich einfach wie die eines Hotels – und birgt dennoch einige Besonderheiten. Für Einzelfälle reicht oft die Direktbuchung beim Anbieter. Wer häufiger Apartments benötigt, setzt besser auf klare Prozesse:

- Rahmenverträge sichern feste Raten und Standards.
- Plattformlösungen ermöglichen Vergleichbarkeit und bündeln Rechnungsstellung.
- Travel-Management-Integration sorgt dafür, dass Apartments über die gleichen Systeme gebucht werden wie Flüge und Hotels.
- Zentrale Abrechnung und Compliance garantieren Übersicht und Sicherheit.

Stolperfallen im Blick behalten

So überzeugend das Konzept wirkt, ein paar Punkte gilt es zu beachten:

- Qualität schwankt je nach Anbieter, Standards müssen klar definiert werden.
- Rechtliche Fragen wie Mietrecht, Steuer oder Meldepflichten können greifen – je nach Land.
- Flexibilität bei Projektänderungen: Storno- und Umbuchungsregeln sollten genau geprüft sein.
- Datenschutz: Buchungsplattformen müssen DSGVO-konform arbeiten.

Wer diese Punkte berücksichtigt, kann Unterkünfte mit Langzeitfokus erfolgreich einsetzen.

Wer bietet was? Der Markt im Überblick

Je häufiger Apartments für längere Aufenthalte im Unternehmen genutzt werden, desto wichtiger ist eine klare Prozessintegration. Welche Partner hier unterstützen, zeigt der folgende Überblick:

1. Business-Travel-Dienstleister & Plattformen

- **DER BUSINESS Apartment Services:** Portal mit weltweitem Apartment-Zugang, direkt in Travel-Management-Systeme integrierbar; zentrale Abrechnung möglich.
- **Corporate Rates Club (CRC):** bindet Apartments nahtlos in bestehende Buchungs- und Abrechnungsprozesse ein.
- **SilverDoor (inkl. Synergy Global Housing):** globaler Marktführer für Corporate Housing mit Millionen Apartments weltweit.

Best Practice Beispiele



1. Projektteam in Spanien

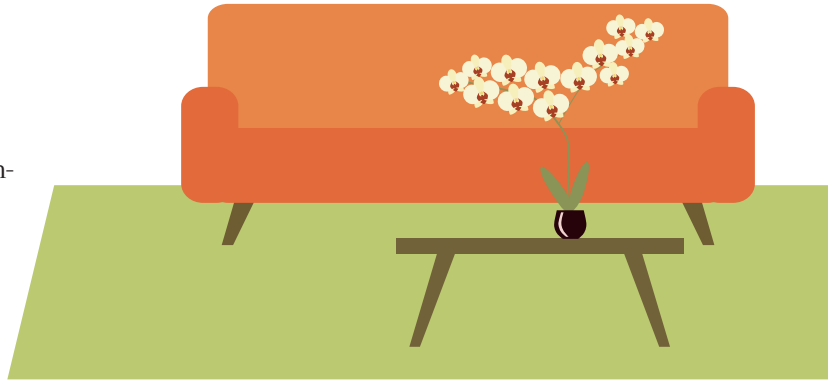
Ein deutsches Unternehmen entsendet ein IT-Team für vier Monate nach Barcelona. Statt klassischer Hotels nutzt es Serviced Apartments – mit Küche, Balkon und Arbeitsbereich. Ergebnis: 25 % geringere Kosten, deutlich höhere Zufriedenheit.

2. Relocation nach München

Eine neue Führungskraft zieht in die bayerische Hauptstadt. Bis die Familie nachkommt, wohnt sie drei Monate in einem Apartmenthaus. Flexible Laufzeiten erleichtern den Übergang, Abrechnung und Buchung laufen zentral über das Unternehmen.

3. Workation-Verlängerung

Nach einer Konferenz bleibt eine Mitarbeiterin zwei Wochen länger im Apartment und arbeitet remote. WLAN, Schreibtisch und Privatsphäre machen es möglich, Business und Freizeit zu verbinden.



- **Travel Management Companies (TMCs) wie BCD Travel oder Lufthansa City Center (LCC):** nutzen Partnerplattformen; Integration in die gewohnten Buchungskanäle ist grundsätzlich möglich, Details sollten mit den jeweiligen Partnern geklärt werden.

2. Betreiber von Serviced Apartments

- Adina, ipartment, Brera – etablierte Anbieter mit Fokus auf Businesskunden.
- The Zipper (Düsseldorf), Black F (Freiburg) – neue, designorientierte Marken.
- Weitere regionale Betreiber mit Spezialisierung auf Projektgeschäft und Relocation.

3. Hotels mit Longstay-Optionen

Auch große Hotelketten haben eigene Konzepte für Extended Stay entwickelt:

- Marriott (Residence Inn, Executive Apartments)
- Accor (Adagio Aparthotels, Novotel Suites)
- IHG (Staybridge Suites)
- Hilton (Homewood Suites, Embassy Suites)
- BWH Hotel Group (Executive Residency, @HOME, SureStay Studio)

Wohnen auf Zeit – Ausblick

Serviced Apartments sind längst fester Bestandteil des Business Travel. Sie verbinden die Unabhängigkeit einer eigenen Wohnung mit der Verlässlichkeit professioneller Services. Damit passen sie zu einer Arbeitswelt, die mobil, projektorientiert und internationaler denn je ist. Für Unternehmen bedeutet das: Sie können Geschäftsreisen neu gestalten – effizienter, nachhaltiger, attraktiver. Für Mitarbeitende: Sie erleben unterwegs mehr Freiraum, Komfort und Normalität. Wohnen auf Zeit ist damit mehr als ein Unterkunftsmodell: Es entwickelt sich zu einem zentralen Baustein für die Zukunft von Arbeit und Reisen.

CORINNA DÖPKENS, TRAVEL & MOBILITY EXPERTIN





WEITERBILDUNGSANGEBOT

© scusi/AdobeStock

Nachhaltiges und digitales Mobilitätsmanagement

Der Verband Deutsches Reisemanagement e.V. (VDR) präsentiert sein Akademie-Programm für das erste Halbjahr 2026 und möchte damit neue Maßstäbe in der Aus- und Weiterbildung für Geschäftsreise- und Mobilitätsmanagement setzen. Die VDR-Akademie verfolgt dabei einen gezielten Ansatz mit digitalen, nachhaltigen und rechtssicheren Konzepten und unterstützt Unternehmen bei der strategischen Weiterentwicklung ihres Mobilitätsmanagements mit aktuellen Inhalten, erstklassigen Referentinnen und Referenten sowie flexiblen Lernformaten. Im Fokus steht der zertifizierte Fachstudiengang „Certified Mobility Manager (CMM)“, den sie in Kooperation mit der Hochschule Worms anbietet. Teilnehmende können nach erfolgreicher Absolvierung eines Pflichtmoduls und drei Wahlmodulen das renommierte CMM-Zertifikat erwerben. Das Seminarprogramm 2026 umfasst zentrale Themen wie Digitalisierung und Künstliche Intelligenz im Mobilitätsmanagement, nachhaltige Geschäftsreisen, moderne Fuhrpark- und Mobilitätsstrategien sowie Compliance, Recht und Steuern. Ergänzt wird das Programm um spezialisierte Module zu Travel Risk Management, Global Mobility und Controlling.



www.vdr-akademie.de

EUROPA-PARK ERLEBNIS-RESORT



Kobolde und 180 000 Kürbisse

Deutschlands größter Freizeitpark feiert wieder die gruseligste Zeit des Jahres: Allerlei Hexen und Gespenster entführen die Besucher in eine einmalige Atmosphäre.

Damit zelebriert der Europa-Park

das größte Halloweenespektakel Deutschlands. Eine außergewöhnliche Dekoration, das herbstliche kulinarische Angebot und atemberaubende Shows entführen die Besucher in eine Welt aus Grusel und Magie. Mit „Spook me!“ erleben die Gäste beide Teile des schaurig-schönen Europa-Park Musicals. Nach Einbruch der Dunkelheit können sich die Furchtlosesten auf das mehrfach preisgekrönte Gruselspektakel „Traumatica – Festival of Fear“ freuen. Die Wasserwelt Rulantica zeigt sich ebenfalls von ihrer schaurigen Seite und bietet die perfekte Möglichkeit, um auch trüben Herbsttagen zu entfliehen. Nach aufregenden Stunden können die Gäste im Europa-Park Hotel-Resort entspannen.

www.europapark.de

**Mehr als ein Pausenfüller:
Ihr Teambuilding-Event
im Hotel Dolce!**

Vom Blockbuster-Dreh
bis zur Highland-Challenge.

Vom Seifenkistenrennen
bis zum Team-Song.



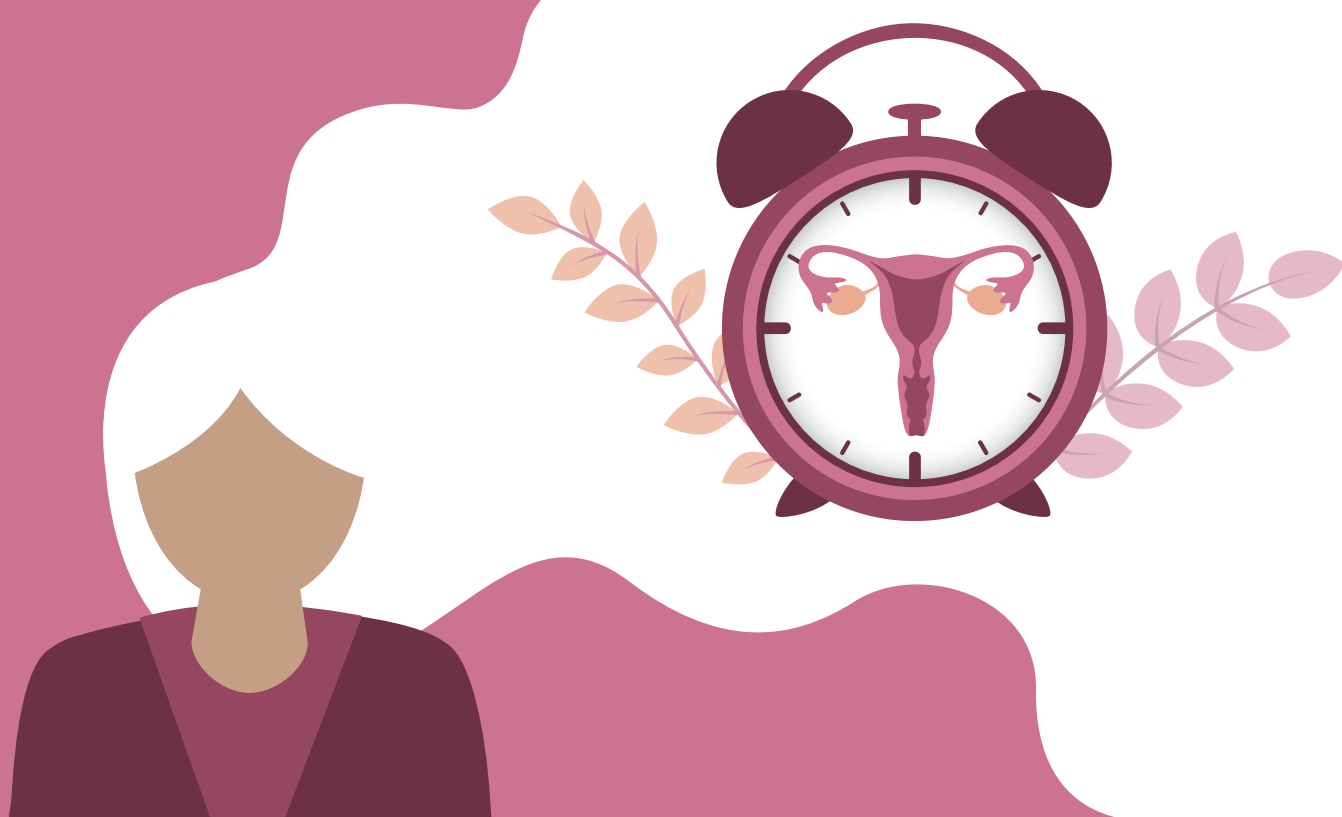
Das
WIR gewinnt.



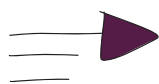
Zum Wunsch-Termin

Dolce by Wyndham Bad Nauheim

Elvis-Presley-Platz 1 | 61231 Bad Nauheim
conference@dolcebadnauheim.com
www.dolcebadnauheim.com
06032 3030



9 Millionen Gründe



WIRTSCHAFTSFAKTOR WECHSELJAHRE

Die Wechseljahre sind kein Randphänomen, sondern betreffen in Deutschland neun Millionen Frauen. Eine Expertin erklärt, warum Unternehmen das Thema ernst nehmen müssen und wie Frauen Unterstützung finden können. Inklusive Tipps & Ressourcen.

„Frauen in den Wechseljahren gehören noch lange nicht zum alten Eisen und werden in Zukunft für die Wirtschaft von hoher Relevanz sein“, sagt Julia Neuen, Expertin für Female Health und CEO von peaches. Heute wissen wir, dass Frauen nicht erst mit 60, sondern bereits ab Mitte 30 in die Wechseljahre kommen können. Also Frauen im besten Alter! Sie betont, wie groß die Unsicherheit und Unsichtbarkeit rund um das Thema Wechseljahre ist: Viele Frauen bräuchten „erst einmal sehr lange, um zu verstehen, dass ihre Beschwerden mit den Wechseljahren zusammenhängen und nicht mit etwas anderem.“ Gleichzeitig scheuen sie sich, ihre Symptome anzusprechen – aus Angst, als schwach oder weniger leistungsfähig wahrgenommen zu werden. So bleiben die Wechseljahre am Arbeitsplatz oft tabu. „In modernen Firmen passiert langsam etwas, aber in der breiten Masse, bei Mittelständlern und kleineren Unternehmen, wird das Thema als Privatsache abgetan“, so Julia Neuen. Dort werde die Verant-

wortung allein den betroffenen Frauen überlassen. Dabei sei der Einfluss enorm: Frauengesundheit war lange unterrepräsentiert in der Forschung. Heute zeigt sich zunehmend, dass hormonelle Phasen die Leistungsfähigkeit beeinflussen. Doch dieses Wissen kommt nur langsam in der Arbeitswelt an. „Gerade Branchen mit hohem Frauenanteil wie Pflege, Krankenhäuser oder der öffentliche Dienst müssten Wechseljahre als Top-Thema behandeln – sonst drohen hohe Fehlzeiten und massive Ausfälle“, warnt die Expertin.

Zahlen, Daten, Fakten

Frauen in den Wechseljahren kämpfen nicht nur mit körperlichen Veränderungen, sondern auch mit einer Arbeitswelt, die darauf kaum eingestellt ist. Laut der Deutschen Menopause Gesellschaft (DGM) sind derzeit in Deutschland etwa neun Millionen Frauen in den Wechseljahren. Bis zu 80 Prozent erleben

Symptome in dieser Lebensphase, rund ein Viertel fühlt sich davon stark beeinträchtigt. Für Unternehmen hat das messbare wirtschaftliche Folgen: Die MenoSupport-Studie beziffert die Kosten durch Fehltag und Leistungseinbußen auf 9,4 Milliarden Euro pro Jahr. Typische Beschwerden wie Hitzewallungen, Schlafstörungen oder Stimmungsschwankungen beeinträchtigen viele Frauen im Job: 13 bis 20 Prozent der Betroffenen nennen arbeitsbezogene Konsequenzen wie Fehlzeiten, geringere Leistung oder Karriereabbrüche. Die Menopause Society (2024) fordert besseren Zugang zu evidenzbasierter Information und Versorgung für Frauen. Die European Menopause and Andropause Society (EMAS) kritisiert den Mangel an hochwertigen Studien zur Wirksamkeit arbeitsplatzbezogener Strategien und fordert mehr Forschung.

Mehr als Hitzewallungen

„Das Gesundheitssystem bietet oft nicht die nötige Unterstützung“, sagt Julia Neuen. Viele Frauenärzt:innen seien kaum auf das Thema spezialisiert, schnelle und individuelle Beratung sei schwer zu bekommen. Die Folge: fehlende Transparenz, kaum Therapieangebote und gleichzeitig ein Arbeitsumfeld, das Wechseljahre tabuisiert. „Diese Kombination führt dazu, dass wir aktuell enorm viel Potenzial von Frauen im Berufsleben ungenutzt lassen.“ Die Wechseljahre seien weit mehr als ein paar Hitzewallungen. „Sie sind wie ein Chamäleon – sie können in allen Farben und Formen auftreten“, so Julia Neuen. Neben klassischen Symptomen gibt es Konzentrationsprobleme (Brain Fog), Gelenkschmerzen, Osteoporose, Herz-Kreislauf-Beschwerden, Haut- und Haarprobleme, Tinnitus, depressive Verstimmungen und viele mehr. Das erschwert nicht nur den Alltag, sondern mindert die Leistungsfähigkeit im Job. Wissen sei hier der entscheidende Faktor: „Wissen ist Macht – gerade, wenn der Körper verrückt spielt.“ Wer die Zusammenhänge versteht, kann gezielt handeln – von gesunder Ernährung und Bewegung bis hin zu ärztlich begleiteter Hormonersatztherapie. Diese werde zwar oft kritisch gesehen, könne aber für viele Frauen Erleichterung bieten. Entscheidend sei, dass jede Frau den für sie passenden Weg geht. Julia Neuen betont, dass es oft Geduld und viel Ausprobieren braucht, um die richtige Behandlung oder Unterstützung zu finden.

Was Unternehmen tun können

Unternehmen stehen vor der Herausforderung, Frauen in den Wechseljahren zu unterstützen, ohne übergriffig zu wirken. „Du kannst ja nicht einfach zu jeder 45-Jährigen hingehen und fragen: Bist du in den Wechseljahren?“, sagt Julia Neuen mit einem Augenzwinkern. Stattdessen brauche es ein systematisches Vorgehen, z. B. durch Vorträge und Trainings sowohl für Mitarbeitende als auch für Führungskräfte. So



Wissen und Wichtiges rund um die Wechseljahre

Bücher:

„Die gereizte Frau“, von Miriam Stein, Goldmann
 „Raus aus dem Hormonkarussell“, von Dr. med. Judith Bildau, Gräfe & Unzer
 „Wechseljahre – Das Upgrade“, von Anke Sinnigen, Herder
 „Wechseljahre – Ich dachte, ich krieg’ das nicht“, von Diana Helfrich, Mosaik
 „Woman on Fire“, von Dr. med. Sheila de Liz, Rowohlt

Plattformen:

Deutsche Menopause Gesellschaft:
<https://www.menopause-gesellschaft.de/>
 Nobody told me: <https://nobodytoldme.com>
 Wexseljahre: <https://wexseljahre.de/>

Podcasts:

„Hormongesteuert – Der Wechseljahre-Podcast“ mit Dr. Katrin Schaudig (ARD)
 „Meno an mich – Frauen mitten im Leben“ mit Diana Helfrich und Julia Schmidt-Jortzig (Brigitte)
 „50 über 50 – Gesund und entspannt älter werden“ mit Stephanie Hielscher

Politische Initiativen:

„Wir sind 9 Millionen“ – Initiative von 24 Expertinnen für die Wechseljahre: <https://wirsindneunmillionen.de/>
 Bundestagsinitiative zur nationalen Menopausen-Strategie (2024): <https://www.bundestag.de/dokumente/textarchiv/2024/kw42-de-wechseljahre-1023856>

lässt sich Awareness in der gesamten Unternehmenskultur schaffen. Wichtig seien flexible, lebensphasenorientierte Arbeitsmodelle, damit Frauen nicht gezwungen werden, ihre Stunden zu reduzieren oder Karriereambitionen aufzugeben. Arbeitgebende, die das Thema ignorieren, riskierten sinkende Frauenquoten – gerade dort, wo weibliche Führungskräfte dringend gebraucht werden. Das Ziel müsse eine durchdachte Female-Lifecycle-Strategie sein, die branchenspezifische Unterschiede berücksichtigt – vom öffentlichen Dienst bis zu Kliniken und zur Schichtarbeit. „Wer das Thema nicht in die Personalstrategie aufnimmt, riskiert, einen großen Teil der Belegschaft zu verlieren oder deren Potenzial nie voll auszuschöpfen.“

5 Tipps der Expertin: So schaffen Sie Awareness für die Wechseljahre!



Julia Neuen ist ein serial entrepreneur im Bereich Female Health, Speakerin und auf LinkedIn aktiv. Als Geschäftsführerin von peaches teilt sie ihre Expertise sowohl in Unternehmen als auch im Bundestag. Mit ihrer Kombination aus Beratung, dem „Female Lifecycle Management“ und einer ganzheitlichen Plattform für Female Health-, Family Building- & Fertility Benefits stärkt sie Frauen in sensiblen Lebensphasen. Die Lösungen werden für jede Unternehmensgröße vom Start-up über den Mittelstand bis hin zum Konzern angeboten. Assistenzkräfte können beim Thema Wechseljahre wichtige Impulse in Unternehmen setzen, da sie nah am Team und Führungskräften arbeiten, so die Expertin. peaches bietet in Unternehmen Vorträge sowohl für Mitarbeitende wie auch für Führungskräfte an.

Mehr unter: <https://peaches-benefits.com/>

1. **Aufklärung fördern:** „Awareness ist der erste Schritt.“ Schon ein Vortrag am Weltfrauentag oder ein internes Info-Event könne das Bewusstsein im Unternehmen schärfen.
2. **Safe Spaces schaffen:** Möglichkeiten für Austausch unter Kolleginnen sind wichtig, um Erfahrungen zu teilen und Unterstützung zu finden.
3. **Betroffene einbeziehen:** „Fragt die Frauen direkt: Was braucht ihr von uns?“ Round-Tables oder offene Gesprächsformate helfen, passende Rahmenbedingungen zu schaffen.
4. **Arbeitsplätze gestalten:** Auch kleine Anpassungen im Arbeitsumfeld können Erleichterung bringen (z. B. Ruhezonen, ergonomische Möbel etc.).
5. **Informationsmaterial nutzen:** Es gibt Workbooks und Infohefte mit Überblicken zu Symptomen und Unterstützungsangeboten. Solche Materialien können leicht zugänglich im Unternehmen verteilt werden. Informationsworkbook, kostenlos zum Download von peaches: <https://wearepeaches.com/peaches-workbook-wechseljahre/>

Eine gendergerechte Gesundheitsversorgung

Das Angebot von peaches umfasst Female Health und Family Building Benefits, die alle Lebensphasen abdecken – von Gen Z bis zu den Wechseljahren. Dazu gehören Sprechstunden mit spezialisierten Ärzten und Ärztinnen, Onlinekurse



Julia Neuen

“

Die Wechseljahre sind wie ein Chamäleon – sie können in allen Farben und Formen auftreten.“

Julia Neuen, Expertin für Female Health & CEO bei peaches

sowie schnelle, unkomplizierte Beratung. „Das ist kein Luxusprodukt, sondern ein Angebot, das Fluktuation und Fehlzeiten von jetzt auf gleich reduzieren kann.“ In den von peaches angebotenen Sprechstunden erleben viele Frauen, wie wertvoll der Austausch in einer geschützten Umgebung ist. Sie teilen Erfahrungen, profitieren voneinander und fühlen sich nicht allein. Ein begleitender medizinischer „Leuchtturm“ (z. B. eine Gynäkologin) sorgt dafür, dass Erfahrungen eingeordnet und fachlich erklärt werden. Diese Kombination aus fachlicher Expertise und solidarischem Austausch gibt vielen Frauen Orientierung, Sicherheit und emotionale Stärke. Zunehmend werde das Thema Gesundheitsversorgung auch genderübergreifend gedacht: Neben der Menopause rücke etwa die „Andropause“ bei Männern in den Fokus. Ziel sei es, eine gendergerechte Gesundheitsversorgung zu schaffen.

Zukunft der Arbeitswelt – was sich ändern muss

Julia Neuens Appell an die Unternehmen ist deutlich: Wechseljahre und weibliche Gesundheit dürfen nicht länger als Nischenthemen abgetan werden. Angesichts globaler Konkurrenz und Krisen brauche Deutschland jede Arbeitskraft – Männer wie Frauen – in voller Leistungsfähigkeit. Wer das Potenzial von Frauen nutzen will, muss Rahmenbedingungen schaffen, die Gesundheit und Leistungsfähigkeit fördern. Unternehmen können es sich nicht leisten, die Bedürfnisse von Frauen in der Lebensphase der Wechseljahre zu ignorieren. Julia Neuens Wunsch: Mehr Offenheit und Mut, schnelleres Handeln und klare Strategien, damit Frauen und Männer gleichermaßen ihr Potenzial entfalten können.

KATI SPRUNG, JOURNALISTIN



VERANSTALTUNGSTIPP

Ein Tag voller Yoga und Meditation

Heute ist Yoga in der westlichen Welt eine der beliebtesten Methoden zum Stressabbau und zur Stärkung des Körpers, denn es bringt dem Körper Energie, Gesundheit und Entspannung. Am 29. November 2025 lädt die Deutsche Sportakademie von 9:30 bis 17:30 Uhr zum Yoga- & Selfcare-Retreat ins Seminarzentrum in Köln (Poller Kirchweg 101) ein. Das Retreat richtet sich an alle, die sich eine bewusste Auszeit nehmen und neue Impulse rund um Yoga gewinnen möchten – weg vom Alltag, hin zu mehr Balance, Energie und innerer Klarheit.

© Deutsche Sportakademie



Auf dem Programm stehen verschiedene Yoga-Stile, Meditation, Mantra-Singen und Ayurveda. Ergänzt wird das Angebot durch praxisnahe Vorträge zur Yogalehrer-Ausbildung und Selbstständigkeit. Teilnehmende können flexibel zwischen Yoga-Sessions und Vorträgen wählen. Für das leibliche Wohl sorgt ein veganes Mittagsangebot. Die Teilnahmegebühr beträgt 49,00 Euro. Da die Plätze begrenzt sind, empfiehlt sich eine frühzeitige Anmeldung.

Alle Infos und Anmeldung:

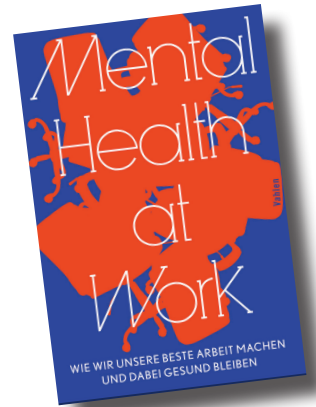
www.deutschesportakademie.de/yoga-selfcare-retreat-2025

BUCHTIPP

© Verlag Franz Vahlen GmbH

Mental Health: Risikogruppe Führungskräfte

Während in Unternehmen verstärkt über die mentale Gesundheit der Mitarbeiterschaft gesprochen wird, zeigen neue Forschungen, dass es die Führungskräfte sind, die besonders gefährdet sind. In der öffentlichen Wahrnehmung gelten Führungskräfte als besonders belastbare und stabile Menschen, doch leider sieht die Realität anders aus: Manager und CEOs leiden doppelt so häufig an Depressionen wie ihre Mitarbeitenden. Das Buch „Mental Health at Work“ von Nora Dietrich ist ein wegweisender Ratgeber, der die Verantwortung für psychische Gesundheit neu definiert – vom Individuum zur Organisation. Die Autorin ist approbierte Psychotherapeutin und nimmt ihre Leser mit auf eine persönliche und fachlich fundierte Reise, die in fünf Kapiteln systematisch vom „Gesunden Ich“ zur „Gesunden Organisation“ führt. Mit einem ganzheitlichen Ansatz, der Selbstfürsorge mit Systemveränderung verbindet, liefert das Buch konkrete Werkzeuge für Führungskräfte, Teams und Organisationen, um nachhaltige Veränderungen zu bewirken, statt nur Symptome zu behandeln.



Mental Health at Work: Wie wir unsere beste Arbeit machen und dabei gesund bleiben, von Nora Dietrich, 300 Seiten, Verlag Franz Vahlen, 24,90 Euro

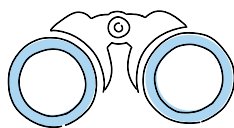
LÖSUNGEN FÜR SANITÄR- UND GEMEINSCHAFTSRÄUME

MAUL erweitert Produktsortiment

MAUL, bekannt für hochwertige Lösungen rund um moderne Arbeitswelten, erweitert sein Portfolio. Mit Abfallbehältern und Waschraumspendern bietet MAUL gleich zwei neue Produktfamilien für Sanitärbereiche, Pausen- und Gemeinschaftsräume sowie flexible Raumgestaltungskonzepte. Im Bereich der Abfallbehälter bringt MAUL vier neue Modelle auf den Markt. Drei der Modelle bestehen aus hochwertigem Edelstahl, ein weiteres aus Kunststoff mit eleganter Hochglanzoberfläche. Alle Abfallbehälter überzeugen durch eine einfache, intuitive Bedienung und ermöglichen eine kontaktlose Nutzung. Praktische Details wie Beutelaufhängungen, integrierte Geruchsfilter oder Aufkleber zur Kennzeichnung des Abfalltyps erleichtern die Handhabung im Alltag. Mit der neuen Produktlinie MAULcare bietet MAUL außerdem moderne, hygienische Spenderlösungen für Sanitärräume. Zur Serie gehören ein Schaumseifen-, ein Desinfektions-, ein Toilettenpapier- sowie zwei unterschiedliche Handtuch-Spender in elegantem Design. Durch die kontrollierte und sparsame Abgabe werden Verbrauch und Abfall deutlich reduziert.

www.maul.de





Beilagenhinweis

Dieser Ausgabe liegen Beilagen der Firmen: aveato GmbH, Berlin, bei.

Wir bitten unsere Leserinnen und Leser um Beachtung.

Create

Digitale Organisation im CEO-Team:

Insbesondere um das C-Management ist es wichtig, dass die Rädchen ineinandergreifen.

Analoge Prozesse haben da wenig Platz. working@office zeigt, wie die Umstellung auf papierloses Büro und digitale Prozesse im CEO-Team funktioniert.



© Farhan/AdobeStock

DIE NÄCHSTE AUSGABE VON WORKING@OFFICE
ERSCHEINT AM 15. DEZEMBER 2025.

IMPRESSUM working@office

Magazin für professionelles Büromanagement
Ausgabe 11.2025, 26. Jahrgang

VNR Verlag für die Deutsche Wirtschaft AG
Theodor-Heuss-Straße 2 - 4 / 53177 Bonn
Bonn, Berlin, Bukarest, Jacksonville, Manchester, Passau, Warschau
www.workingoffice.de / redaktion@workingoffice.de

Amtsgericht Bonn, HRB 8165
USt-IdNr. DE812639372
Vorstand: Richard Rentrop

Redaktion:
Chefredakteurin: Annette Rempel (v. i. S. d. P.)
annette.rompel@workingoffice.de

Textchefin:
Kati Sprung, Stuhr

Redaktionelle Mitarbeiter dieser Ausgabe:
Katja Beckmeyer, Diana Brandl, Corinna Döpfens, Yvonne Göpfert, Niels Gründel, Caroline Kraft, Katharina Münk, Susanne Niemann, Karin Pfeiffer, Angela Reder, Kati Sprung, Dominique Woith, Kirsten Wolf, Kristina Wolter.
Korrektur: workformedia | Frankfurt am Main

Produktmanagement/Marketing: Ulrike Gehring, ug@vnr.de

Layout/Grafik: workformedia | Frankfurt am Main

Produktion:
Herstellung: Kevin Esser, Bonn
Herstellungsleitung: Sebastian Gerber, Bonn

Anzeigenverkauf:
Elisabeth Massfeller, tel 06132 8995573, elisabeth.massfeller@workingoffice.de
Nicole Kraus, tel 06135 7035-404, nicole.kraus@workingoffice.de

Anzeigenendisposition: Melanie Schmitz, tel 0228 8205-6300, anzeigenendisposition@workingoffice.de

Anzeigenpreise: Es gilt die Preisliste Mediadaten Nr. 25, gültig ab 01.10.2023, www.workingoffice.de

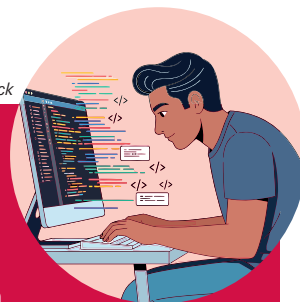
Titelbild: © Sabine Klem

© KMB/AdobeStock

Grow

New Learning – so lernen wir in Zukunft:

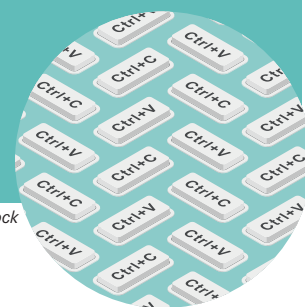
KI verwandelt komplexes Wissen in kompakte Lern-Snippets, die wir jederzeit abrufen. working@office zeigt, wie Lernen in Unternehmen künftig funktioniert und gibt Ihnen eine Anleitung an die Hand, wie Sie Ihren eigenen Learning Hub bauen.



Learn

Windows 11 – das müssen Sie wissen:

In vielen Unternehmen wird Windows 11 aktuell ausgerollt. Das müssen Sie wissen zur neuen Benutzeroberfläche – working@office zeigt die wichtigsten Tipps, Tricks und Shortcuts.



© popaukropa/AdobeStock

Abonnementspreise:

Preisgebundenes Jahresabo (inklusive Online-Premiumbereich): Inland: 199,80 Euro; Jahresvorzugspreis für Mitglieder des bSb (Bundesverband Sekretariat und Büromanagement e. V.) sowie Mitglieder von IMA Germany e. V.: 169,83 Euro. Alle Preise verstehen sich inkl. Porto- und Versandkosten. Jahresabonnement; Schweiz: CHF 315 zzgl. 23,10 CHF Porto- und Versandkosten. Änderungen vorbehalten. Zahlung erst nach Erhalt der Abo-Rechnung. Firmenmehrfachabos auf Anfrage.

Abonnentenverwaltung: Leserservice working@office

Theodor-Heuss-Straße 4 / 53177 Bonn
Telefon: +49 (0)228 9550-163 / Fax: +49 (0)228 3696480
Mo. bis Fr. 08:00 – 18:00 Uhr / kundenservice@workingoffice.de

Die einzelnen Beiträge geben die Meinung der Autoren, nicht notwendigerweise die der Redaktion wieder. Die Redaktion übernimmt keine Gewähr für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der abgedruckten Inhalte. Für den Inhalt der Werbeanzeigen ist das jeweilige Unternehmen oder die Gesellschaft verantwortlich.

© VNR Verlag für die Deutsche Wirtschaft AG

Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil dieser Zeitschrift darf ohne schriftliche Genehmigung des Verlages vervielfältigt oder verbreitet werden. Unter dieses Verbot fällt insbesondere die gewerbliche Vervielfältigung per Kopie, die Aufnahme in elektronische Datenbanken und die Vervielfältigung auf CD-ROM und anderen elektronischen Datenträgern. Die Online-Freischaltung bei Abonnements inkl. Online-Archiv (Print + Online und eOnly) gilt ausschließlich für den einzelnen Empfänger des Abonnements und ist nicht eine Freischaltung für das Unternehmen/Bibliothek/Institution.

Streitbeilegung in Verbrauchersachen (§ 36 VSBG): Die VNR Verlag für die Deutsche Wirtschaft AG ist zur Teilnahme an einem Streitbeilegungsverfahren vor einer Verbraucherschlichtungsstelle weder bereit noch verpflichtet.

Druck: Westermann Druck | pva | Georg-Westermann-Allee 66, 38104 Braunschweig
Der Inhalt dieser Ausgabe wird auf 100 % Recyclingpapier gedruckt, welches mit dem „Blauen Engel“ zertifiziert ist. Printed in Germany.

ISSN: 1438-471X

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek: Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.



Der Assistenz-Beruf steckt voller Herausforderungen.

assistenz heute gibt Ihnen in jeder Ausgabe neue Impulse für Ihre vielseitigen Aufgabenfelder!

Exklusives Wissen zu ...

- ... neuen Office-Tools und Anwendungstipps für OneNote, Teams und weitere Programme
- ... Psychologie im Office für die wirkungsvollere Kommunikation
- ... Aktuelle Tipps und Apps zur Aufgabenentlastung
- ... Musterformulierungen für perfekte E-Mails und DIN 5008- konforme Korrespondenz

Testen Sie assistenz heute jetzt kostenlos:
<https://lpm.workingoffice.de/1/6407/angebot-assistenz-heute/>





ASSISTANTS' WORLD

Roadshow

Das größte Business Event für Assistenzkräfte
zu Gast in der Historischen Stadthalle Wuppertal

5. März 2026

Warum Sie Assistants' World Roadshow
auf keinen Fall verpassen sollten?



HOCHKARÄTIGE SPEAKER

wie Annett Möller, Saskia Hagendorf, Michael Rossié & Marco Terracciano



QUALIFIZIERTE WEITERBILDUNG

zu aktuellen Themen wie
wirksame Zusammenarbeit,
mentale Stärke und KI



BESTE NETZWERKMÖGLICHKEITEN

mit Assistenzkräften &
Ausstellenden aus
verschiedensten Branchen
und Unternehmen



Annett Möller
TV-Moderatorin
& Expertin für
mentale Stärke

Jetzt anmelden und die Roadshow-Premiere miterleben!

www.assistantsworld.de/roadshow/